nexus | ag
e-health solutions

Geschäftsbericht
2005

Inhalt

NEXUS 2005:
Ein Sprung nach vorne **4**

Der Markt im Zentrum des Interesses **6**

NEXUS / GMT: Spezialist in
Geburtshilfe und Frauenheilkunde **7**

NEXUS 2005:
Neue Kunden – neue Lösungen **8**

NEXUS 2005:
Produktstrategie und Auftritt **10**

Brief an die Aktionäre **12**

NEXUS auf einen Blick **13**

Geschäftsbereiche **15**

Bericht des Aufsichtsrats **17**

Konzernlagebericht 2005 **18**

Konzernabschluss 2005 **26**

Konzernanhang für das Jahr 2005 **32**

Bestätigungsvermerk **56**

Aufnahme
Medizinische Dokumentation
Gynäkologie/Geburtshilfe
Radiologie
Pflege/Rehabilitation
Inhalt

NEXUS 2005: Ein Sprung nach vorne

Die Medizin im Fokus

Im Jahr 2005 hat NEXUS in vielen wesentlichen Bereichen einen Sprung nach vorne gemacht. Das gilt nicht nur für die Umsatz- und Ergebnisentwicklung, sondern in besonderem Maße für die Akzeptanz unseres Produktkonzeptes am Markt: „Ein offenes und modulares Klinikinformationssystem, das die medizinischen Kernprozesse der Kliniken in den Vordergrund stellt“.

Mit diesem Ansatz haben wir auch in 2005 wieder einen deutlichen Zuwachs an Kunden realisiert. Kunden, die mit modernen Ansätzen der Informationsverarbeitung ihre medizinischen und administrativen Prozesse aktiv gestalten und verbessern wollen. Wir sind begeistert von diesen Kunden, die nicht zuletzt zu den Wegbereitern einer neuen Generation medizinischer Informationssysteme gehören. Ihr Ziel, einen deutlichen Vorsprung bei der qualitativen und ökonomischen Verbesserung klinischer Prozesse zu erzielen, entspricht unserer Produktstrategie.

Im Jahr 2005 hat NEXUS in vielen wesentlichen Bereichen einen Sprung nach vorne gemacht.

Wir haben diese Strategie in 2005 mit einer konsequenten Positionierung der Marke NEXUS unterstützt. Eine einheitliche Namensgebung unserer Produkte mit den Dachmarken NEXUS / MEDFOLIO, NEXUS / MEDICARE, NEXUS / GMT und NEXUS / INOVIT hat zu einer stärkeren Visibilität des NEXUS Markennamens geführt und unsere Leistungsbreite klarer herausgestellt. Ein einheitliches „Corporate Design“ und ein abgestimmter Vertriebsauftritt haben die Marktkommunikation abgerundet.

Auch der im letzten Jahr durchgeführte Erwerb der GMT GmbH, Frankfurt ist im Rahmen der konsequenten Weiterentwicklung unseres Produktportfolios ein gelungener Schritt. Der Marktführer für Geburtshilfe und Frauenheilkunde trägt in diesem wesentlichen klinischen Bereich zur Know-how- und Produktabrundung der NEXUS Gruppe bei.

Deutlicher Kundenzuwachs in 2005

Mit 29 Neukunden und einer deutlichen Ausweitung unserer Userzahlen gilt die NEXUS auch in 2005 in jeder Hinsicht als erfolgreiches Unternehmen. Wir haben ganz wesentliche Ausschreibungen am Markt für uns entscheiden können und unsere Ergebnisse weiter kontinuierlich verbessert. Unsere internationalen Aktivitäten – eines der wesentlichen Erfolgstreiber der NEXUS – haben sich erneut weiter positiv entwickelt und versprechen, in einigen Jahren ein Umsatzschwerpunkt des Unternehmens zu werden.

Um den Erfolg zukünftig sicherzustellen gilt es, auch in den kommenden Perioden die Entwicklung unserer Produktwelt konsequent fortzusetzen. Innovative Produkte und zufriedene Kunden sind die Voraussetzungen, die unseren Weg zu einem erfolgreichen und international agierenden Unternehmen der medizinischen Informationsverarbeitung beschleunigen werden.

Dr. Ingo Behrendt
Vorstandsvorsitzender

Der Markt
im Zentrum des Interesses

Die Anforderungen an das Gesundheitswesen hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Qualitätsansprüchen wachsen dramatisch. Das gilt nicht nur für Deutschland sondern ist international ein nahezu gleichlaufender Prozess. Moderne IT Verfahren sind wesentliche Instrumente, um Krankenhäuser, Ärzte und Rehaeinrichtungen bei der Umsetzung dieser Anforderungen zu unterstützen, sowohl für die Verwaltung dieser Einrichtungen als auch für die Unterstützung medizinischer Prozesse. Nach einer aktuellen Studie mit dem Titel „Monitoring eHealth Deutschland 2005/2006“ steht die Optimierung des Behandlungsprozesses durch IT im Fokus der befragten Investitionsentscheider in Krankenhäusern, Apotheken und bei niedergelassenen Ärzten. (siehe untenstehende Grafik)

„Der Markt wächst in den nächsten Jahren mit beeindruckenden 19% p.a.“

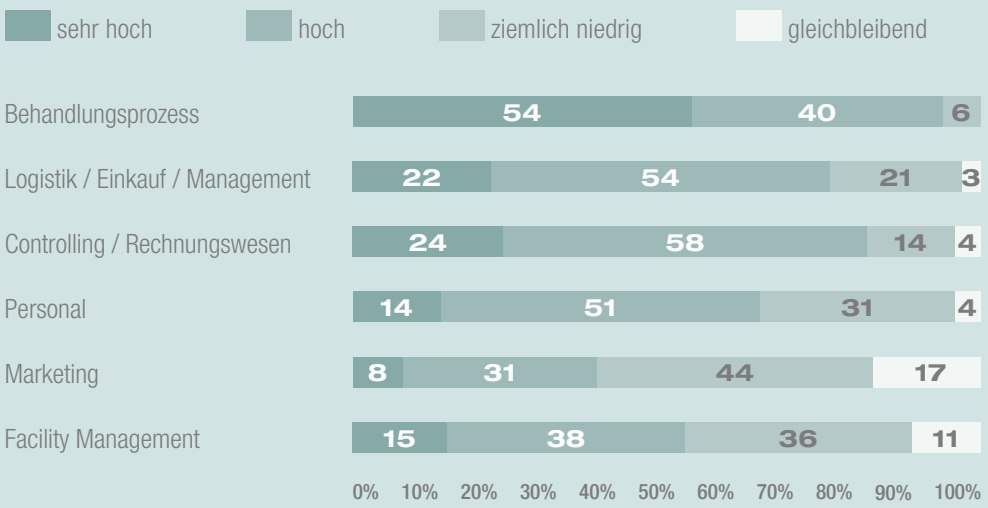
Zweifelsohne wird sich diese Tendenz verstärken. Die NEXUS Produktphilosophie „Medizin im Fokus“ ist vollständig auf diese Entwicklung ausgerichtet und findet ihren Schwerpunkt in der medizinischen Prozessunterstützung. Themen wie Behandlungspfade, medizinische Workflowsteuerung, Geräteintegration oder Einweiserkommunikation stehen im Zentrum der NEXUS-Produkte. Entsprechend dem großen Interesse auf der Kundenseite wächst der Markt in den nächsten Jahren beeindruckend. Nach einer Studie der Frost&Sullivan wird das Wachstum in Europa mit 19% p.a auf ein erwartetes Volumen von EUR 688 Mio. in 2009 betragen.

In der Folge dieser Entwicklungen ist das Thema medizinische Informatik nicht nur auf der gesundheitspolitischen Ebene von herausragendem Interesse sondern auch wirtschaftlich außerordentlich chancenreich. Viele Anbieter sind in den letzten Jahren in den Markt gedrängt und haben neue Lösungen angekündigt oder vorgestellt. Noch mehr Anbieter sind aus dem Markt ausgeschieden, wurden gekauft oder haben aufgegeben. Der Konzentrationsprozess hat derzeit seinen Höhepunkt erreicht und es sind nur noch wenige auf Medizininformatik spezialisierte Unternehmen übrig. Im Wettbewerb finden sich mehr und mehr konzernabhängige Unternehmen, die eine Vielzahl von Themen der Medizintechnik abdecken. Eine Chance für die NEXUS AG, die als konzernunabhängiges Unternehmen vollständig auf medizinische Softwarelösungen spezialisiert und gleichzeitig international tätig ist.

Dabei nehmen wir aktiv am Konzentrationsprozess teil. Unsere Rolle in diesem Prozess ist dabei nicht nur aus geschäftlicher, sondern auch aus Kundensicht sehr positiv zu bewerten. Erworbene Produkte werden von uns weitergeführt und schrittweise auf die NEXUS Technologie portiert, die erworbenen Marken bleiben erhalten. Ein Vorteil für unsere Kunden, die sowohl Investitionsschutz als auch eine langfristige Produktperspektive zugesichert bekommen.

NEXUS hat mit dem modularen, offenen System eine Lösung, die einen ganzheitlichen Ansatz zeigt, ohne die Offenheit des Systems aufzugeben.

Effekte aus der Verbesserung von Prozessen und Abläufen in %



Quelle: survey Monitoring eHealth Deutschland 2005 / 2006, equinet

NEXUS / GMT:

Spezialist in Geburtshilfe und Frauenheilkunde

Mit dem Erwerb der Geschäftsanteile der GMT GmbH aus Frankfurt am 22. April 2005 ist die NEXUS AG eine Verbindung eingegangen, die von beiden Gesellschaften und vielen Kunden als ideale Ergänzung gesehen wird. Zwei Unternehmen mit einer kompatiblen und komplementären Produktpalette können durch den Zusammenschluss einen Mehrwert für den Kunden schaffen: Eine erweiterte Produktpalette sowie innovative und zukunftssichere Strukturen.

Ziel dieser Akquisition war es, das Angebotsportfolio in den Bereichen Frauenheilkunde und Geburtshilfe der Unternehmensgruppe zu erweitern. Damit konnte das Produktangebot der NEXUS AG um eine weitere medizinische Speziallösung ergänzt werden.

- Die NEXUS / GMT GmbH zählt mit über 350 Bestandskunden weltweit zu den Marktführern für Softwarelösungen rund um die Geburtshilfe und Frauenheilkunde in Krankenhäusern.
- Mit dem Zusammenschluss der beiden Firmen schaffen wir Produktsynergien, die von einer Vielzahl der NEXUS / GMT-Kunden genutzt werden können. Beispiel hierfür ist die Erweiterung der geburtshilflichen Lösung um NEXUS Module wie „Termin- und Ressourcenplanung“, „Bettendisposition“, „Case Maps“ oder „Archivierung“. Den Kunden wird hier ermöglicht, ihre bisherige Software durch bewährte Komponenten der NEXUS Gruppe zu ergänzen.

NEXUS / GMT – Zügige Integration

Nach den ersten Monaten der Zusammenarbeit haben sich bereits die erwarteten positiven Effekte eingestellt. Nicht nur innerhalb der NEXUS / GMT Anwender ergeben sich Vorteile. Auch das Angebot für die bisherigen NEXUS Kunden wird im Bereich der Frauenheilkunde und Geburtshilfe deutlich erweitert.

Die gleichartige technologische Basis beider Produktlinien erleichtert es uns, die Lösungen in das modulare Systemkonzept der NEXUS zu integrieren. Schon heute nach nur wenigen Monaten der Zusammenarbeit haben wir große Bereiche der Software integriert. Zum Jahresende werden wir auch die Oberflächen angeglichen haben. Um diese Integration auch am Markt zu kommunizieren, haben wir den Namen der GMT GmbH in 2005 bereits in NEXUS / GMT GmbH geändert und die organisatorische Einbindung stark vorangetrieben.

Es ist heute schon abzusehen, dass sich die neue NEXUS / GMT hervorragend entwickeln wird.

NEXUS / GMT – Dokumentation des Schwangerschaftsverlaufs

NEXUS 2005:

Neue Kunden – neue Lösungen

Erbach, Deutschland: Mit schnellen Schritten zum digitalen Krankenhaus.

Mit dem Produktivstart der Phase II ist im Kreiskrankenhaus Erbach das ehrgeizige Ziel, die administrativen und medizinischen Prozesse innerhalb eines Jahres nahezu vollständig zu digitalisieren, im Plan. In Phase II wurde die Ablösung des administrativen und medizinischen Altsystems inklusive der Altdatenübernahme umgesetzt. Darin beinhaltet ist die ambulante und stationäre Abrechnung bis hin zur medizinischen Basisdokumentation. Die Planungs- und Dokumentationsfunktionen der jeweiligen Fachabteilungen (z.B. OP, Ambulanz u.a.) inklusive der Pflege werden in Phase III umgesetzt. Das Haus geht mit großen Schritten in eine vollständig digitale Prozessunterstützung.

Altenburg, Deutschland: Expertise in psychiatrischen Abläufen

Die Fachklinik für Psychiatrie in Altenburg hat NEXUS / MEDICARE im gesamten Patienten- und Behandlungsmanagement eingeführt. Eine vollständige Neueinführung fand in der ambulanten Abrechnung statt, die bereits im vierten Quartal 2005 produktiv gegangen ist. NEXUS zeigt auch in diesem Haus das starke Know-how in den Bereichen psychiatrische Behandlungsdokumentation und -abrechnung.

Fribourg, Schweiz: Ärztliche Bereiche und Pflege gehen gemeinsamen Weg

Als Pilothaus für den Gesamtkanton führt das Kantonsspital Fribourg seit Mitte 2005 NEXUS / MEDFOLIO in der vollen medizinischen Funktionalität ein. Auf Grundlage der NEXUS Basisakte werden alle medizinischen und pflegerischen Prozesse digital unterstützt und stellen die Basis für das Ausrollen auf die weiteren Kliniken des Kantons dar. Besonderheit in diesem Projekt ist sicherlich die enge Verzahnung der medizinischen und pflegerischen Dokumentation und des Workflows. Beide Bereiche werden gleichzeitig eingeführt und zielen darauf ab, die Information und Abstimmung zwischen beiden Berufsgruppen zu erleichtern.

Besonderheit in diesem Projekt ist sicherlich die enge Verzahnung der medizinischen und pflegerischen Dokumentation und des Workflows.

Luzern, Schweiz: Patienteninformationen kantonsweit verfügbar.

Eine weitere kantonsweite Entscheidung für NEXUS haben drei große Krankenhäuser im Kanton Luzern getroffen. Die Patientendaten werden auf einer zentralen Installation im medizinischen Informationssystem NEXUS / MEDFOLIO gespeichert. Durch eine einheitliche Patientennummer wird die Zusammenarbeit zwischen den Krankenhäusern erleichtert und die medizinische Akte der Patienten im Gesamtkanton verfügbar. NEXUS / MEDFOLIO ist bereits in zwei weiteren Häusern des Kantons installiert und bietet die Möglichkeit, nicht nur zwischen den Krankenhäusern, sondern zukünftig auch sektorübergreifend zwischen Krankenhäusern und Hausärzten die Informationsweitergabe zu unterstützen.

Bologna, Italien: Ein weiteres Haus entscheidet sich für die „Akte auf Abruf“

Das mittlerweile dritte Haus in Bologna (Ospidale Rizzoli) hat sich für die Coup2000-Web-Akte von NEXUS Italien entschieden. Gemeinsam mit den Kliniken der Stadt Bologna hat NEXUS

eine hausübergreifende Web-Akte realisiert: Alle Patientenakten der beteiligten Häuser werden digital gespeichert und können dezentral abgerufen werden. Die Besonderheit: Patienten können ihre Akten in eigens eingerichteten Außenstellen sofort einsehen und z.B. für nachbehandelnde Ärzte zur Einsicht mitnehmen.

SRH-Gruppe: Qualitätsoffensive mit NEXUS / CURATOR

Zur Unterstützung der KTQ-Zertifizierung hat die SRH-Gruppe sich für den NEXUS / CURATOR entschieden. Ein Redaktionssystem, das auf einer leicht zugänglichen Internetoberfläche alle organisatorischen Daten des Krankenhauses zentral anbietet. Das Highlight: NEXUS / CURATOR bietet einen elektronischen Workflow bei der Erstellung, Pflege und Genehmigung von Qualitätsdokumenten. Eine dramatische Entlastung für die Mitarbeiter, die über Listen den Stand der Dokumentation jederzeit überprüfen können.

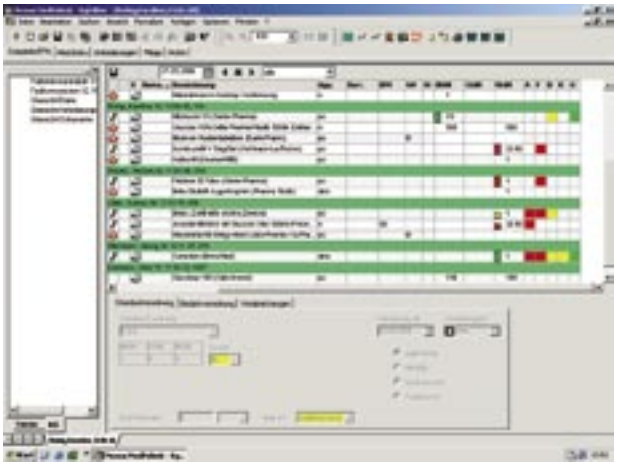
NEXUS / MEDIKATION: Innovation für Wirtschaftlichkeit und Sicherheit

Es werden hinsichtlich Vergabesicherheit, Wirtschaftlichkeit und Logistik immer höhere Anforderungen an die klinische Medikation gestellt. NEXUS hat in der Produktentwicklung ein besonders Augenmerk auf den Medikationsprozess gelegt. Von der Verordnung bis Vergabe werden die einzelnen Schritte der Medikamentenvergabe dokumentiert, der Bestand überwacht und Vergaben verbucht. Kontraindikationen und Wechselwirkungen werden geprüft und die Vergabe wird ggf. mit Dispensiermaschinen unterstützt. Die Benutzerführung erleichtert die Arbeit von Ärzten und Pflegekräften und das Vorgehen sichert Wirtschaftlichkeit und Vergabesicherheit im täglichen Prozess.

NEXUS / INFORMATION STORE: Informationen intelligent aufbereiten

Im Kosten- und Qualitätswettbewerb des Krankenhauses sind nicht nur Daten zur Wirtschaftlichkeit, sondern auch verdichtete Informationen über die medizinischen Prozesse von herausragender Bedeutung. NEXUS hat mit dem Produkt „Information Store“ auf diese Anforderungen reagiert und unterstützt durch leicht zugängliche Statistiken, Grafiken und Auswertungen alle Ebenen des Krankenhausmanagements (z.B. Geschäftsführer, Chefärzte, Pflegedienstleitungen oder Controlling). Ein Produkt, das im zunehmenden Kostendruck und Wettbewerb der Klinken an Bedeutung gewinnt.

NEXUS / INFORMATION STORE: Ein Produkt, das im zunehmenden Kostendruck und Wettbewerb der Klinken an Bedeutung gewinnt.



NEXUS / MEDIKATION: Von der Verordnung bis Vergabe werden die Schritte der Medikamentenvergabe dokumentiert, der Bestand überwacht und Vergaben verbucht.

NEXUS / MATERLOG: Übersicht im Schwangerschaftsverlauf

Gemeinsam mit international renommierten Kunden (z.B. Charité, Berlin) hat NEXUS / GMT das Produkt NEXUS / MATERLOG entwickelt und in den ersten Häusern mit Erfolg installiert. Das Produkt wird zur Dokumentation des gesamten Schwangerschaftsverlaufs einschließlich der Geburt eingesetzt und spiegelt den Arbeitsablauf während der Betreuung der Schwangeren wider. Dabei gilt: Alle Dokumentationen während einer Schwangerschaft, sei es Partogramm, antepartales CTG, Ultraschalluntersuchung oder nur Verlaufseinträge werden strukturiert dokumentiert. Eine herausragende Basis für Qualitätssicherung und statistische Auswertungen in geburtshilflichen Einrichtungen.

NEXUS / BASISAKTE: Flexible Standards sind die Zukunft klinischer Informationssysteme

Standardisierung oder kundenindividuelle Anforderungen? Die Geschichte klinischer Informationssysteme ist sehr stark von diesen Gegensätzen geprägt. So viel versprechend eine hohe Individualisierung der Systeme auch ist, so deutlich sind die Vorteile einer verstärkten Standardisierung in der klinischen Dokumentation und Organisation. NEXUS hat mit der NEXUS / BASISAKTE ein Neuprodukt vorgestellt, das die Standardisierung vorantreibt, ohne Flexibilität zu verlieren. Durch eine klinikweite einheitliche „best practice“ Basisdokumentation und Workflowsteuerung werden maßgebliche Prozessschritte vordefiniert. Eine Möglichkeit, die Einführung klinischer Informationssysteme weiter zu optimieren. NEXUS / BASISAKTE ist die konsequente Standardisierung einheitlicher Klinikprozesse.

NEXUS 2005:

Produktstrategie und Auftritt

Auf der weltgrößten Medizinmesse hat sich die NEXUS in neuem Layout vorgestellt.

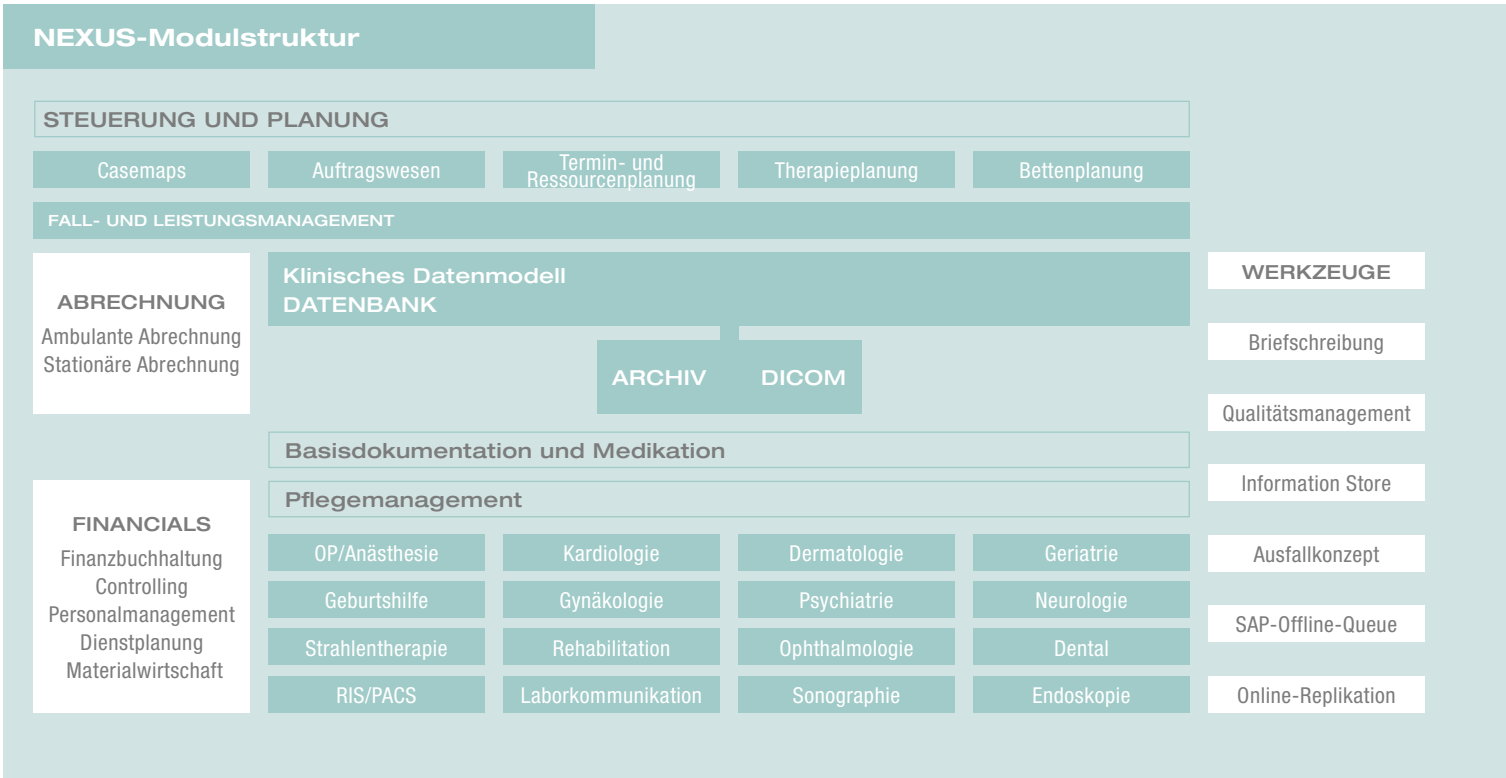
NEXUS steht am Markt für eine innovative und moderne Produktstrategie. Wir stellen die medizinischen Abläufe in das Zentrum der Informationsverarbeitung im Gesundheitswesen. Nah am Behandlungsverlauf unterstützt die NEXUS Software den Arzt und die Pflegekraft in ihrem Handeln: Der Behandlungsverlauf wird dokumentiert, Behandlungen und Pflege optimal unterstützt und die klinischen Prozesse gesteuert. Die Verzahnung von Managementprozessen und medizinischen Leistungsprozessen wird in der NEXUS-Software durchgehend sichergestellt. NEXUS stellt mit ihren Modulen die Hauptprozesse der Kliniken konsequent in den Fokus des Klinikmanagements und repräsentiert damit ein umfassendes klinisches Work-Flow-System.

Module eines offenen modularen Klinikinformationssystems

Als klinisches Informationssystem der zweiten Generation ist NEXUS / MEDFOLIO modular und offen aufgebaut. Monolithische, geschlossene Applikationsstrukturen haben sich als zu unflexibel gegenüber den dynamischen Veränderungen im Gesundheitswesen erwiesen. NEXUS ermöglicht mit seiner modularen Architektur auch eine schrittweise Einführung von Softwaremodulen und damit eine Integration in bestehende EDV-Landschaften. Ein deutlicher Vorteil für die Mitarbeiter im Gesundheitswesen, die schrittweise an neue Herausforderungen der Informationsverarbeitung herangeführt werden können. Die Modulgrafik der NEXUS verdeutlicht die Struktur und Anwendungsgebiete von NEXUS / MEDFOLIO (siehe unten).

Die Vorteile für unsere Kunden liegen auf der Hand: Durch die offene Architektur werden bestehende Investitionen geschützt und eine einseitige Abhängigkeit von einem einzigen Anbieter auf Dauer vermieden.

NEXUS unterstützt die gruppeneinheitliche Produktstruktur durch Marketingmaßnahmen in der Gesamtgruppe:
Mit dem Slogan „Medizin im Fokus“ werden die Produkte der Gruppe deutlich positioniert und stehen für klar abgegrenzte Zielmärkte und Anwendergruppen. Vom somatischen Haus über Psychiatrien bis hin zu Radiologien, Kardiologien oder geburtshilfliche Abteilungen: NEXUS tritt mit einer einheitlichen Technologie, einem durchgängigen Layout, einer klaren Produktaussage und einer konsequenten Namensgebung bei den jeweiligen Zielgruppen auf. Auf der weltgrößten Medizinmesse hat sich die NEXUS Gruppe bereits in neuem Layout vorgestellt und findet insbesondere für den überzeugenden technologischen Ansatz breite Zustimmung.



NEXUS-Module im Überblick

+ NEXUS / MEDFOLIO.

ready to use
Das Behandlungsmanagement für somatische Einrichtungen. Das Basissystem beinhaltet die medizinische Dokumentation – vorkonfiguriert und schnell einzuführen.

station
Der Arbeitsplatz für bettenführende Abteilungen und eine zentrale Übersicht für Ärzte und Pflegedienst. Verlaufsdokumentation, Medikation und Vitalwerte, Pflegeplanung und -dokumentation auf einen Blick.

system
Die Basisfunktionalitäten des Systems, von der Systemeinrichtung inkl. der Berechtigungssteuerung bis zu Instrumenten der Formularerstellung.

+ NEXUS / WORKFLOW
Das Steuerungsinstrument für Prozesse rund um Diagnostik, Therapie und Dokumentation. Beinhaltet: die Behandlungspfade steuern, Aufträge planen, Untersuchungen terminieren und Therapien optimieren.

+ NEXUS / FACHABTEILUNGEN
Komplettlösungen für alle Fachabteilungen und Funktionsstellen im Krankenhaus. Von der Planung über die Geräteintegration bis zur Dokumentation. Speziell ausgerichtet auf die Anforderungen der Abteilungen. Als stand-alone oder als integriertes System.

NEXUS / MEDICARE
Das Behandlungsmanagement in der Psychiatrie. Die ready to use Lösung speziell für psychiatrische Einrichtungen.

NEXUS / INOVIT
Die radiologische Gesamtlösung organisiert, strukturiert und rechnet ab. Sie steuert die digitale Bild- und Befundkommunikation intern und extern und optimiert alle radiologischen Abläufe.

NEXUS / GMT
Die Lösung für Geburtshilfe und Frauenheilkunde. Dokumentation des Schwangerschaftsverlaufs und der Geburt. Überwachung der Geburt und Integration der Ultraschalldiagnostik.

NEXUS / MATERLOG

+ NEXUS / KLINIKMANAGEMENT
Die Steuerung der Klinik. Umfasst die Prozesse des Krankenhausmanagements, wie: Patientenmanagement, die stationäre und ambulante Abrechnung, das Rechnungswesen und Controlling sowie Logistik und Administration.

NEXUS / BASISAKTE

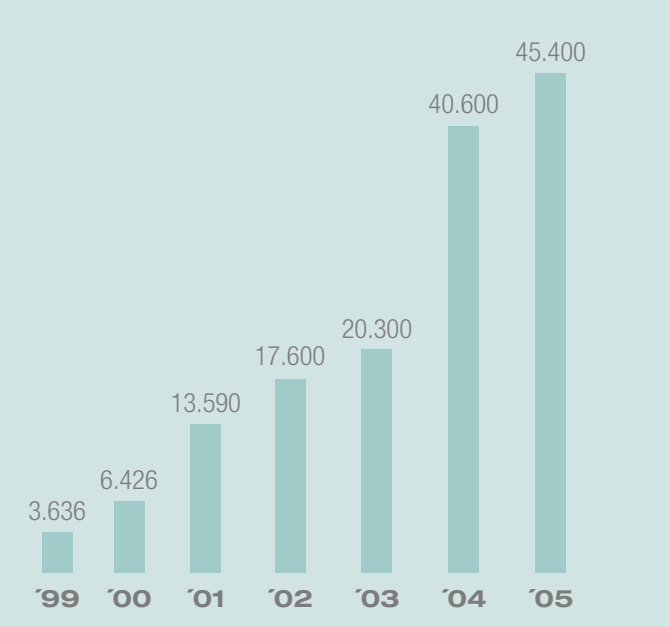
NEXUS / MEDIKATION

NEXUS / INFORMATION STORE

+ NEXUS / CURATOR
Eine Wissensdatenbank als Toolset für Qualitätsmanagement und -sicherung nach etablierten Verfahren (KTQ, BQS).

+ NEXUS / ARCHIVIERUNG
Eine einheitliche Archivierung aller Dokumente, Bilder und Filme in einem ausgereiften DICOM und Non-DICOM Archiv.

Anwender von NEXUS Informationssystemen



Brief
an die Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2005 ist für die NEXUS AG in vielerlei Hinsicht positiv verlaufen. Wir haben den Umsatz deutlich steigern und die Ergebnisse stark verbessern können. Wir haben eine große Anzahl an Neuabschlüssen verbucht und unseren Marketingauftritt vereinheitlicht. Die technologische Konsolidierung unserer Zukäufe haben wir zügig vorangebracht und neue, beachtliche Innovationen am Markt vorgestellt.

Es ist offensichtlich, dass sich die Unternehmens- und Produktstrategie der vergangenen Jahre bewährt hat. NEXUS hat seine Position am Markt gegenüber dem Wettbewerb weiter gestärkt und gehört in diesem sich zunehmend konzentrierenden Markt zu den wenigen verbleibenden erfolgreichen Unternehmen in unserer Branche.

Das Konzept, Kunden mit dem Angebot einer offenen, modularen und auf medizinische Prozesse ausgerichteten Produktwelt zu begeistern, geht zunehmend auf. Kunden aus den unterschiedlichsten medizinischen Fachrichtungen und Hausgrößen haben sich in 2005 für NEXUS entschieden und damit ihr Vertrauen in die Konzeption und Innovationsfähigkeit unseres Unternehmens dokumentiert. Gerade auf internationaler Ebene haben wir erneut Erfolge erzielt, die uns weiter bestärken, das Auslandsgeschäft und insbesondere das damit verbundene Partnergeschäft mit hohem Engagement voranzubringen. Durch Installationen in nunmehr 14 Ländern haben wir eine ausgezeichnete Ausgangsbasis für eine weitere intensive Bearbeitung von ausgesuchten Regionen.

Mit EUR 20,98 Mio. konnten wir den Umsatz um 28% gegenüber dem Vorjahr (Vorjahr EUR 16,40 Mio.) steigern. Der für uns so interessante „Healthcare Software-Anteil“ ist der Wachstumsmotor der NEXUS und stieg um 43% auf EUR 15,71 Mio. (Vorjahr EUR 11,0 Mio.).
Das Ergebnis ist analog zu den Umsatzzuwächsen sehr deutlich angestiegen. Der Gewinn vor Steuern beträgt TEUR 422 (Vorjahr TEUR -119) und der Konzerngewinn TEUR 262 (Vorjahr -470). Die Ergebnisse haben sich damit im fünften Jahr in Folge verbessert und unser erneut starker Cash Flow hat unsere Barmittel auf EUR 19,39 Mio. (Vorjahr EUR 16,69 Mio.) ansteigen lassen.

Durch Installationen in nunmehr 14 Ländern haben wir eine ausgezeichnete Ausgangsbasis für eine weitere intensive Bearbeitung von ausgesuchten Regionen.

Auch in 2006 streben wir ein deutliches Wachstum und weiter verbesserte Ergebnisse an. Maßgeblich wird es darauf ankommen, durch innovative Produkte und zufriedene Kunden hohe Wachstumsraten zu generieren und zunehmend kritische Masse aufzubauen. Damit sichern wir unternehmerische Unabhängigkeit und eine rasche Verbreitung unserer Produktwelt. Sowohl unser Portfolio als auch die ausgezeichnete Aufstellung unseres Unternehmens machen uns zuversichtlich, die angestrebten Ziele weiter erreichen zu können.

Dr. Ingo Behrendt
Vorstandsvorsitzender NEXUS AG

Stefan Burkart
Vorstand NEXUS AG

NEXUS auf einen Blick

Firma und Sitz
NEXUS AG, Auf der Steig 6, 78052 Villingen-Schwenningen

Geschäftsfelder
Healthcare Software: Software-Lösungen für Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken und soziale Einrichtungen
Healthcare Service: IT-Dienstleistungen für Krankenhäuser

Gezeichnetes Kapital
EUR 13.720.000,00 (2004: 13.720.000,00)

Eigenkapital
EUR 41.300.000 (2004: 41.465.000)

Anzahl der Mitarbeiter (31.12.2005)
199 (2004: 197)

WKN/ISIN Code
522090/DE 000 522090 9

Marktsegment
Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse

Tochtergesellschaften

NEXUS Digitale Dokumentationssysteme Projektentwicklungsges. mbH
Wien (A)

NEXUS.IT GmbH SÜDWEST, SÜDOST und NORD
Villingen-Schwenningen (D)

NEXUS Medizinsoftware u. Systeme AG
Kreuzlingen (CH)

NEXUS Italia S.r.l.
Bologna (I)

INOVIT Radiology Software GmbH
Ismaning (D)

micom GmbH
Ismaning (D)

NEXUS / GMT GmbH
Frankfurt am Main (D)

Finanz- und Eventkalender

04.04.2006
Analysten- und Bilanzpressekonferenz
10.00 Uhr, Haus der Wirtschaft, Stuttgart

19.05.2006
Quartalsbericht Q1/2006

19.06.2006
Hauptversammlung
11.00 Uhr, Haus der Wirtschaft, Stuttgart

21.08.2006
Halbjahresbericht 2006

20.11.2006
Quartalsbericht Q3/2006

Messen und Kongresse

30.05.-01.06.2006
IteG Frankfurt
IT-Messe & Dialog im Gesundheitswesen

28.-29.09.2006
eHealthcare Kongress
Nottwil / Schweiz

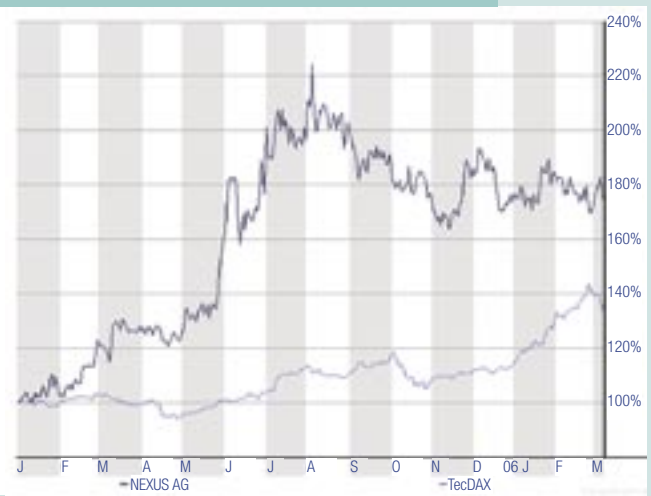
15.-18.11.2006
MEDICA Düsseldorf – weltgrößte Medizinmesse

Investor Relations: Transparenz bieten – Vertrauen gewinnen

Kommunikation und Transparenz für Investoren, Aktionäre und Analysten ist uns ein Anliegen. Alle entscheidenden Informationen, die den Kurs beeinflussen, werden nicht nur im Zuge des Anlegerschutzverbesserungsgesetzes über die gängigen Wege und Medien publiziert. Wir informieren in gewohnter Weise über Analysten- / Pressekonferenzen und one-on-one Gespräche sowie Pressemitteilungen. Außerdem steht Ihnen unser Investor-Relations-Team als Ansprechpartner zur Verfügung.

Simon Holzer
Investor Relations

Aktienkurse 2005
(XETRA Schlusskurse Frankfurt)



Börsendaten
(XETRA Schlusskurse Frankfurt)

	2001	2002	2003	2004	2005
Hoch	5,40	3,05	2,69	2,88	4,73
Tief	2,11	1,33	1,35	1,85	2,10
Börsenkapitalisierung (Geschäftsjahresende in Mio. EUR)	24,60	17,29	20,58	29,49	51,04
Ergebnis je Aktie in EUR (Durchschnittswert)	-0,21	-0,04	-0,11	-0,04	0,02

Geschäftsbereiche

Healthcare Software: E-Health Solutions

Kernbereich der NEXUS ist der Geschäftsbereich „Healthcare Software“. In ihm werden alle Umsätze mit den Softwareprodukten der NEXUS konsolidiert. Die Softwareprodukte sind zielgruppenspezifisch ausgerichtet und bedienen jeweils unterschiedliche Zielmärkte:

- NEXUS / MEDFOLIO bedient mit Gesamthaus- und Abteilungslösungen somatische Häuser und Rehaeinrichtungen.
- NEXUS / MEDICARE ist mit Gesamthauslösungen auf die psychiatrischen Einrichtungen spezialisiert.
- NEXUS / INOVIT deckt mit INORMS-Produkten den Bereich der „Radiologieinformationssysteme“ und „Picture Archiving Systeme“ ab und bedient Radiologien in Krankenhäusern und niedergelassenen Praxen.
- NEXUS / GMT ist auf geburtshilfliche Einrichtungen und Gynäkologien in Krankenhäusern spezialisiert.

NEXUS bietet ein voll integriertes Klinikinformationssystem, das durch seine modulare Struktur auch schrittweise eingeführt werden kann.

Die NEXUS Module werden auf einer einheitlichen technologischen Basis programmiert und sind als „functional components“ im Gesamtsystem integriert. Produkte, die zugekauft wurden, werden schrittweise auf die gleiche Plattform portiert. Die Tabelle auf Seite 11 zeigt die NEXUS-Module im Überblick.

Healthcare Service

Die Produkte der Sparte Healthcare Service fungieren als Ergänzung zum Software-Portfolio der NEXUS. Der Geschäftsbereich bietet technische Dienstleistungen und Produkte im Gesundheitswesen (wie z.B. SAP-Integrationen, Netzwerkberatungen, Lotus-Notes-Integrationen) durch die drei NEXUS / IT Gesellschaften. Weiterhin werden Produkte im Lösungsgeschäft mit Hardwarekomponenten, wie z.B. Medikationsschränke, Tablett PCs oder Wireless LAN-Installationen vertrieben. NEXUS Healthcare Service baut insbesondere im hochwertigen IT-Dienstleistungsbereich das Angebot kontinuierlich aus, wie z.B. „Einkaufsverbund für Kliniken“, „SAP-Betreuung“ oder „Server-Management“. Auch das Management von IT-Servicegesellschaften ist ein Angebot des Geschäftsbereiches, das zunehmend Interesse findet. Das Outsourcing des gesamten IT-Bereiches in Form von umsatzsteuerlichen Organschaften ist insbesondere für kleinere Häuser eine gute Gelegenheit, Know-how-Zuwachs und Kostensenkung zu kombinieren.

NEXUS Healthcare Service baut insbesondere im hochwertigen IT-Dienstleistungsbereich das Angebot kontinuierlich aus.

Der gruppeneinheitliche Auftritt auf der weltgrößten Medizinmesse MEDICA in Düsseldorf 2005.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde im Geschäftsjahr 2005 durch den Vorstand regelmäßig durch schriftliche und mündliche Berichte über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Risikosituation und insbesondere über wichtige Ereignisse unterrichtet. Der Aufsichtsrat ist seiner Prüfungs- und Überwachungspflicht nachgekommen. Die dem Aufsichtsrat aufgrund der gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte wurden überprüft und mit dem Vorstand erörtert. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsratsvorsitzende sowie dessen Stellvertreter laufend vom Vorstand über den Geschäftsverlauf informiert.

Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung am 16.12.2005 ausführlich mit der Thematik „Corporate Governance“, insbesondere mit dem neuen deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Der Aufsichtsrat hat über die gemeinsame Entsprechungserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG Beschluss gefasst. Die Entsprechungserklärung ist im Internet unter www.nexus-ag.de und dem Geschäftsbericht auf Seite 22 wiedergegeben.

In den fünf Sitzungen des Geschäftsjahres hat sich der Aufsichtsrat vor allem mit der laufenden Geschäftslage, der strategischen Weiterentwicklung sowie möglichen und tatsächlichen Unternehmensakquisitionen befasst. Hier wurden Chancen und Risiken von Akquisitionskandidaten intensiv diskutiert und Verhandlungen aktiv begleitet. Einen weiteren Themenschwerpunkt bildete die weitere Internationalisierung des Unternehmens.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats ist der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der NEXUS AG für das Geschäftsjahr 2005 vorgelegt worden, ebenso wie der Lagebericht des Vorstandes und der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers. Darüber hinaus wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats der Konzernjahresabschluss, der Konzernlagebericht und der Konzernprüfungsbericht des Abschlussprüfers vorgelegt. Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht sind von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Stuttgart, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht ebenfalls geprüft und in der Sitzung vom 17.03.2006 mit den bei dieser Sitzung anwesenden Vorstandsmitgliedern erörtert und gebilligt. Vorab wurden der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der Lagebericht und der Konzernlagebericht vom Bilanzausschuss des Aufsichtsrats mit dem bei dieser Sitzung anwesenden Wirtschaftsprüfer eingehend erörtert.
Damit ist der Jahresabschluss festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand des Unternehmens für die geleistete Arbeit und gratuliert zum Erfolg des vergangenen Jahres.

Villingen-Schwenningen, den 17.03.2006
Der Aufsichtsrat

Dr. Hans-Joachim König
Vorsitzender

Der Aufsichtsrat dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand des Unternehmens für die geleistete Arbeit und gratuliert zum Erfolg des vergangenen Jahres.

Konzernlagebericht 2005

I. DARSTELLUNG DES KONZERNS UND DES GESCHÄFTSVERLAUFS

1. Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

NEXUS ist Softwareanbieter für Krankenhäuser und Fachkliniken. Mit den Kernprodukten:

- NEXUS / MEDFOLIO: Komplettsystem für somatische Häuser und Rehabilitationseinrichtungen
- NEXUS / MEDICARE: Komplettinformationssystem für psychiatrische Häuser
- NEXUS / INOVIT: Radiologieinformations- und Befundungssystem für radiologische Abteilungen und Praxen
- NEXUS / GMT: Informationssystem für geburtshilfliche Einrichtungen und Frauenheilkunde

werden Lösungen beim Kunden angepasst und spezifische Kundenprozesse abgebildet. Die Softwarearchitektur ist modular und offen und kann auch in bestehende IT-Infrastrukturen integriert werden. Die verschiedenen Module der Software-Lösungen werden sowohl zur Verbesserung der Abrechnungs- und Behandlungsabläufe als auch zur Optimierung der Qualität der Dokumentation von Patientendaten eingesetzt. Die Zielsetzung unserer Produkte ist es, unseren Kunden alle Voraussetzungen anzubieten, mit denen sie ihre Geschäftsprozesse digitalisieren, beschleunigen und qualitativ verbessern können.

In 2005 wurden die Zielmarken „signifikantes Wachstum im Bereich Healthcare Software“ und „ein positives Ergebnis in der Gruppe“ klar erreicht.

Der Erwerb von 100% der Anteile der Gesellschaft für Medizintechnik mbH, Frankfurt (GMT GmbH) durch die NEXUS am 22.04.2005 hat die Produktpalette im Bereich der Geburtshilfe und Frauenheilkunde abgerundet und Expansionsmöglichkeiten im Stammkundenbereich beider Unternehmen eröffnet.

Produkt- und Unternehmensintegration

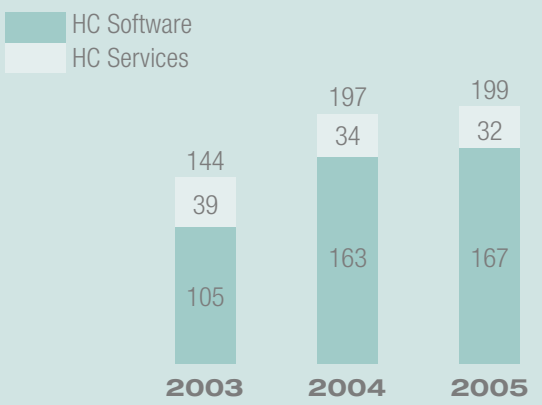
Die Integration der akquirierten Unternehmen ist in 2005 ein wesentlicher Schwerpunkt der innerbetrieblichen Weiterentwicklung gewesen. Das gilt sowohl für die technische Integration, die weit vorangeschritten ist, als auch für die organisatorische Integration der Unternehmen. Als Zeichen eines technischen und inhaltlichen Zusammenwachsens wurden die Unternehmen in 2005 bzw. werden in 2006 jeweils mit dem Präfix „NEXUS“ umbenannt.

Wachstum und Ergebnisverbesserung

In 2005 wurden die Zielmarken „signifikantes Wachstum im Bereich Healthcare Software“ und „ein positives Ergebnis in der Gruppe“ klar erreicht. Die Marktposition konnte konsequent ausgebaut werden und die Übernahme der GMT GmbH hat zu einer weiteren Erhöhung der Kundenbasis geführt.

Der Umsatzschwerpunkt der NEXUS in 2005 lag weiterhin im Bereich Healthcare Software. Im Vergleich zu 2004 hat der Bereich erneut eine deutliche Umsatzsteigerung erzielt. Neben dem organischen Wachstum wurde dieser Bereich auch durch den Erwerb der GMT GmbH gestärkt. Die Gesellschaft wurde ab dem Erwerbszeitpunkt in den Konsolidierungskreis der

Anzahl der Mitarbeiter in der NEXUS Gruppe
jeweils zum 31.12.



Mitarbeiter-Struktur

31.12.2005: 199 Mitarbeiter

1. Entwicklung: **67**
2. Technik: **23**
3. Projektmanagement: **50**
4. Vertrieb: **25**
5. Customer Care Center: **14**
6. Verwaltung: **20**

NEXUS AG aufgenommen. Der Anteil unseres internationalen Engagements hat sich in 2005 im Bereich Healthcare Software weiter erhöht. Im europäischen Raum konnten wesentliche Aufträge gewonnen und abgerechnet werden.

Der Bereich Healthcare Service hat sich weiter im Umsatz und Ergebnis stabilisiert und der Aufbau neuer Geschäftsfelder konnte begonnen werden.

Produktentwicklung

Der Ausbau der Lösungskompetenz und Produktinnovationen standen auch in 2005 im Fokus der Produktentwicklung. Dabei wurden sowohl auf Ebene der Abteilungslösungen, als auch auf Ebene des Gesamtsystems für Krankenhäuser in Deutschland (Strahlentherapie, Kardiologie, Dental) erhebliche Innovationen vorangetrieben. Neu hinzugekommen ist die Entwicklung einer integrierten geburtshilflichen Lösung inkl. der Frauenheilkunde. Im Bereich der psychiatrischen Lösung wurde der Funktionsausbau vorangetrieben.

2. Geschäftsverlauf der Unternehmensbereiche

Geschäftsbereich Healthcare Software: Umsatzsteigerungen und Renommee-Projekte

Der Bereich Healthcare Software bietet eigen erstellte Softwareprodukte auf dem internationalen Markt für Institutionen des Gesundheitswesens an. Der Bereich erreichte in 2005 einen Umsatz von TEUR 15.708 nach TEUR 10.997 im Vorjahr. Das bedeutet einen Anstieg von 42,8%. In den Umsätzen enthalten sind Umsätze aus der NEXUS / GMT GmbH. Das große Wachstum dieses Bereiches ist insbesondere durch die gute Auftragslage und die stabile Entwicklung aller Produkte entstanden.

Geschäftsbereich Healthcare Service: Stabilisierung des Geschäftes

Der Geschäftsbereich Healthcare Service bietet IT-Servicedienstleistungen für Einrichtungen des Gesundheitswesens an. Trotz weiter reduziertem Hardwaregeschäft wurden TEUR 5.275 nach TEUR 5.398 in 2004 erwirtschaftet und damit der Umsatz nahezu stabil gehalten (-2,3%). Die Aufnahme neuer wertschöpfungsintensiver Produktbereiche hat diesen Bereich zusätzlich stabilisiert.

3. Personalentwicklung

Die Motivation und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter ist absolute Voraussetzung für Erfolg. Dies gilt in besonderem Maße in einem so wissenskritischen Bereich wie der medizinischen Informatik, in der medizinisches Wissen und Informatikwissen zu einer kundenorientierten Lösung kombiniert werden. NEXUS legt auf ein effizientes Personalmanagement großen Wert.

Die Mitarbeiteranzahl und -struktur bei NEXUS hat sich bedingt durch die Integration der Mitarbeiter der NEXUS / GMT GmbH leicht verändert. Nach 197 Mitarbeitern im Vorjahr sind zum Stichtag 31.12.2005 nun 199 Mitarbeiter in der NEXUS-Gruppe beschäftigt. Veränderungen haben wir im Bereich Entwicklung, Projektmanagement und Verwaltung vorgenommen. Die NEXUS / GMT GmbH hat zum Stichtag 31.12.2005 20 Mitarbeiter beschäftigt.

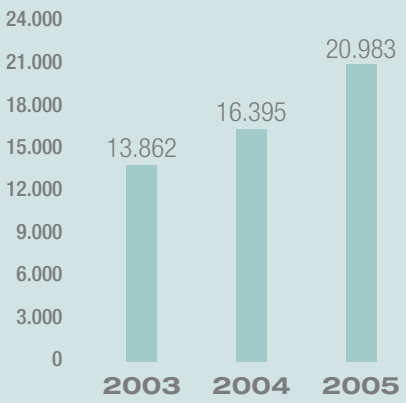
4. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die NEXUS-Gruppe hat in 2005 einen konsolidierten Umsatz von TEUR 20.983 nach TEUR 16.395 in 2004 erwirtschaftet. Das bedeutet einen Umsatzanstieg von 27,9%. Der Zuwachs entfällt anteilig mit TEUR 1.840 auf die GMT GmbH.

Das Konzernergebnis vor Steuern verbesserte sich von einem Fehlbetrag von TEUR -119 im Vorjahr auf TEUR +422 sehr deutlich. In den konsolidierten Zahlen sind TEUR 115 aus der Einbeziehung der GMT GmbH enthalten.

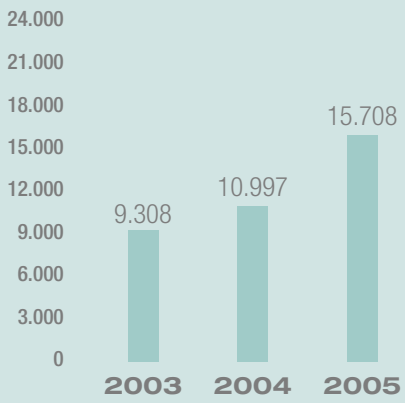
Konzernumsatz in TEUR

+27,9% im Vergleich zum Vorjahr



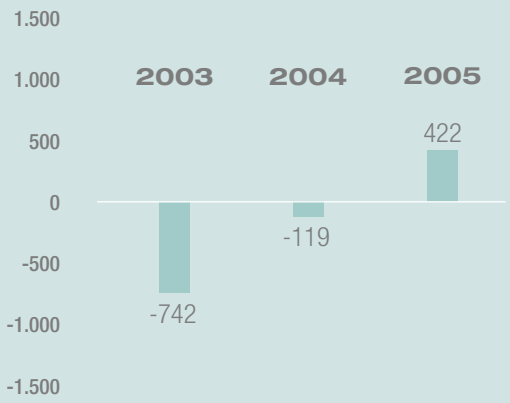
Umsatz Segment Healthcare Software in TEUR

+42,8% im Vergleich zum Vorjahr



Konzernergebnis vor Steuern in TEUR

+TEUR 541 im Vergleich zum Vorjahr



Das EBITDA 2005 beträgt TEUR 3.363 nach TEUR 2.668 in 2004 (+ TEUR 695). Damit hat die NEXUS AG das 5. Mal in Folge das EBITDA auf Jahresbasis verbessert.

Das auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls sehr deutlich auf TEUR +262 verbessert (2004: TEUR -470), wobei in diesem Betrag Steuerbelastungen von TEUR 333 beinhaltet sind. Die Ergebniswende hat sich in 2005 plangemäß vollzogen und wurde in den vergangenen Jahren durch ständige Verbesserung der Kosten- und Erlöspositionen vorbereitet.

Die Segmentergebnisse haben sich ebenfalls erwartungsgemäß entwickelt. Der Bereich Healthcare Service verbesserte sein Ergebnis von TEUR -555 aus dem Vorjahr auf TEUR -22 (+ TEUR 533). Der Bereich Healthcare Software erzielte erneut ein negatives Ergebnis von TEUR -123 jedoch nach einem Vorjahresergebnis von TEUR 737. Im Vorjahr waren Sondereffekte im Bereich Healthcare Software von TEUR 666 entstanden.

Das Eigenkapital der NEXUS beträgt zum Stichtag TEUR 41.300 nach TEUR 41.465 (Vorjahr), was einer Eigenkapitalquote von 86,2% entspricht (Vorjahr 86,7).

Das Barvermögen (einschließlich Wertpapieren) per 31.12.2005 ist mit TEUR 19.389 (Vorjahr TEUR 16.694) erneut stark gestiegen und entspricht 40,5% (Vorjahr 34,9%) der Bilanzsumme. Das Unternehmen ist damit ausreichend liquide, um auch ambitionierte Wachstumspläne umzusetzen. Der Mittelzu- und -abfluss wird anhand der Kapitalflussrechnung dargestellt.

In 2005 entstand ein Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR 7.533 nach TEUR 4.310 im Geschäftsjahr 2004.

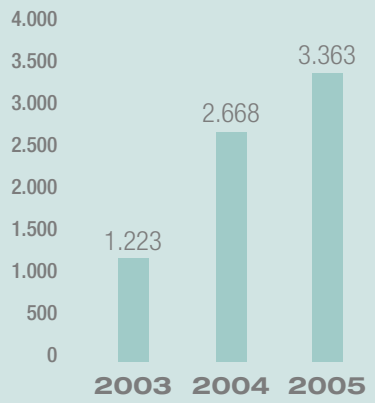
5. Investitionen / Akquisitionen

Die größte Investition 2005 war der Erwerb der Anteile an der Gesellschaft für Medizintechnik mbH, Frankfurt (GMT GmbH). Die NEXUS AG hat mit Vertrag vom 22.04.2005 100% der Anteile übernommen. Ziel der Akquisition war es, die Produktpalette im Bereich der Geburtshilfe und Frauenheilkunde zu ergänzen und gleichzeitig den Marktanteil in Deutschland zu erhöhen.
Der Kauf erfolgte durch den quotalen Übertrag von 200.000 Stück Aktien der NEXUS AG an die Eigentümer der GMT GmbH. Des weiteren wurde die Rückzahlung des Gesellschafterdarlehens in Höhe von TEUR 1.244 dem Alteigentümer gegenüber durch die NEXUS AG zugesichert und eine Kaufpreiszahlung abhängig von der Erreichung unterschiedlicher Ziele vereinbart.
Der rechnerische vorläufige Netto-Kaufpreis betrug TEUR 633. Der endgültige Kaufpreis wird erst nach dem 31.3.2006 ermittelt, wenn die Zielwerte der Performanceklausel endgültig feststehen. Der rechnerische Preis der NEXUS Aktien betrug EUR 2,70 je Aktie (am 22.05.2005).
Die Aufteilung des Kaufpreises wurde gem. IFRS 3/ IAS 38 (revised 2004) durchgeführt und ist noch vorläufig.
Auf Basis einer vorläufigen Aufteilung wurden TEUR 535 als Kundenbeziehungen (Kundenstamm), TEUR 139 als geistige Eigentumsrechte (Technologie) und TEUR 1.525 als Goodwill aktiviert.

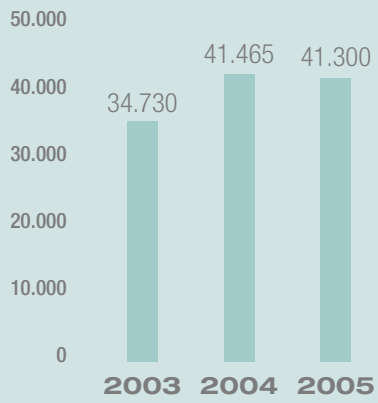
Die 200.000 Stück NEXUS-Aktien stammten aus der Rückübertragung der Aktien der DEWB AG an den Treuhänder (s. Konzernanhang Punkt 3). Die NEXUS AG hat den Treuhänder angewiesen aus den übertragenen Aktien die genannte Stückzahl an die Eigentümer der GMT GmbH zu übertragen.

Gleichmaßen wurde der Treuhänder angewiesen insgesamt 470.000 Stück NEXUS Aktien an den strategischen Partner Burkart Beteilungen GmbH, Singen zu einem Kaufpreis von 2,65 pro Stück zu übertragen. Insgesamt 132.000 Stück NEXUS Aktien wurden zu Abdeckung fälliger Aktienoptionen an die Begünstigten des Aktienoptionsplans übertragen.

Entwicklung des EBITDA in TEUR
+TEUR 695 im Vergleich zum Vorjahr



Entwicklung des Eigenkapitals in TEUR
-TEUR 165 im Vergleich zum Vorjahr



Entwicklung des Barvermögens in TEUR
+TEUR 2.695 im Vergleich zum Vorjahr

Die NEXUS AG hat am 30.09.2005 weitere 28,6% der Anteile an der Inovit GmbH, München übernommen und den Anteilbesitz damit auf 91,5% erhöht.

6. Entwicklung

Die aktivierten Entwicklungskosten beliefen sich im Berichtsjahr stabil auf TEUR 3.393 (Vorjahr TEUR 3.394). Die Entwicklungen beinhalten Leistungen, die im Zusammenhang mit den Standardfunktionen der Produkte: NEXUS / MEDFOLIO, dem elektronischen Krankenhausinformationssystem, NEXUS / MEDICARE, dem Gesamtsystem für Psychiatrien und NEXUS / INORMS, dem Radiologieinformationssystem erbracht wurden. Verschiebungen ergaben sich innerhalb der Entwicklungsthemen. Neu hinzugekommen ist die Konsolidierung der Entwicklungsaufwendungen der NEXUS / GMT GmbH. Die NEXUS / GMT GmbH hat TEUR 307 aktivierungsfähige Entwicklungen aufgewandt.

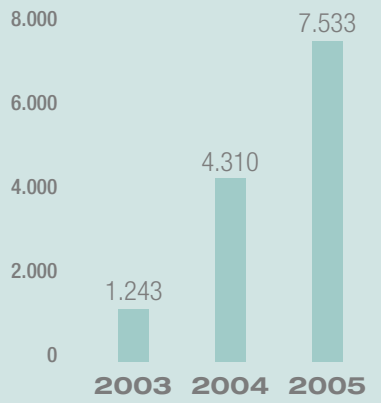
NEXUS ist gut aufgestellt: Ein großartiges Produktportfolio, eine klare Positionierung, eine umfangreiche Kundenbasis und eine stabile wirtschaftliche Lage.

7. Überwachungssystem gemäß § 91 (2) AktG und Risikoberichterstattung

Im Jahr 2005 wurden insbesondere im Bereich der Kundenprojekte und rechtlichen Auseinandersetzungen Risiken beobachtet. Das Management führt ein Risikomanagementsystem gemäß §91 (2) AktG inklusive einer Risikoberichterstattung durch.

- Umsetzungsschwierigkeiten, insbesondere technischer Art, können bei den vorliegenden Großprojekten zu Pönalen oder Rückabwicklungen führen, die sich negativ auf die Ertragslage, aber auch auf die Marktreputation auswirken können.
- Stark zurückgehendes Kundeninteresse kann dazu führen, dass die geschäftliche Basis des Unternehmens gefährdet wird.
- Risiken liegen auch in der Zeit- und Budgetplanung von Eigenentwicklungen, bei denen Abweichungen erhebliche Auswirkungen hinsichtlich der Vermarktung und der Kostenposition bedeuten können.
- Das Abwandern einer größeren Anzahl von Kern-Know-how-Trägern kann zumindest kurzfristig zu erheblichen Schwierigkeiten in der operativen Geschäftsabwicklung führen.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR
Verbesserung +TEUR 3.223



Wie jedes Unternehmen ist NEXUS Managementrisiken ausgesetzt, denen mit einem systematischen Berichtswesen begegnet wird, das detaillierte Planungen und Kontrollprozesse definiert. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich zur Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex verpflichtet.

8. Ausblick auf die zukünftige Entwicklung: Umsatzwachstum, Innovation und technische Konsolidierung

Es ist in 2005 gelungen, die Kundenbasis stark auszubauen, und die Marke NEXUS am Markt klar zu positionieren und uns technisch weiter zu konsolidieren. Es ist uns parallel gelungen, ein beachtliches Umsatzwachstum und eine signifikante Ergebnisverbesserung zu erzielen. Damit haben wir für das Jahr 2006 wichtige Voraussetzungen und eine viel versprechende Ausgangssituation geschaffen.

Unser starkes Produktportfolio und das chancenreiche Wettbewerbsumfeld eröffnen dabei die Gelegenheit, weitere signifikante Wachstumsschritte zu realisieren. Durch eine gute Auftragslage können wir organisch wachsen und in diesem bewegten Marktumfeld gleichzeitig nach attraktiven Zukäufen Ausschau halten. Der NEXUS kommt in dieser Phase zugute, dass das moderne und weithin anerkannte Produktportfolio am Markt hervorragend angenommen wird. Gerade im letzten Jahr ist es uns verstärkt gelungen, die Stärken der NEXUS auf dem deutschen Markt klarer zu kommunizieren. NEXUS als „modularer, offener Gesamtlösungsanbieter mit besonderen Spezialisierungen auf medizinische Abteilungslösungen“: Diese Positionierung hat sich zunehmend am Markt etabliert. Unser Slogan „Medizin im Fokus“ ist damit mehr und mehr Programm geworden.

Gerade im Bereich der Unterstützung medizinischer Prozesse liegen auch die zukünftigen Innovations- und Wachstumspotentiale, auf die wir uns konzentrieren müssen. Hier liegen noch signifikante Herausforderungen für uns, deren Bestehen eine Bedingung für zukünftigen Erfolg ist.

Es wird in 2006 daher weiter um Wachstum und technologischen Vorsprung gehen. Es wird für NEXUS gleichzeitig auch um die weitere zügige technologische Konsolidierung der erworbenen Marken gehen. Wir zielen gleichzeitig darauf ab, den Cash Flow und das Ergebnis weiter zu verbessern. Nach den Ergebnissprüngen der letzen Perioden geht es uns jedoch weniger um eine weitere rasche Ergebnissteigerung, sondern vielmehr um solides Wachstum und erfolgreiche Kunden- und Innovationsprojekte: Die Voraussetzungen für zukünftigen Erfolg.

NEXUS ist gut aufgestellt: Ein großartiges Produktportfolio, eine klare Positionierung, eine umfangreiche Kundenbasis und eine stabile wirtschaftliche Lage. Mit dieser Aufstellung treten wir in 2006 auf einem Markt an, der ein stabiles Wachstum erwarten lässt und der auf der Anbieterseite eine intensive Konsolidierung hinter sich und ggf. noch vor sich hat. Eine Ausgangssituation, auf der wir unsere optimistischen Ziele gründen.

II. Corporate Governance

Die NEXUS AG folgt dieser Verpflichtung unter Berücksichtigung der spezifischen Gegebenheiten, insbesondere der Größe des Unternehmens und gibt die nachfolgende Erklärung ab:

Erklärung gemäß § 161 AktG in Verbindung mit § 15 EG AktG von Vorstand und Aufsichtsrat der NEXUS AG, Villingen-Schwenningen Vorstand und Aufsichtsrat erklären hiermit, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (Stand nach den Beratungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex vom 02. Juni 2005) entsprochen wurde und in Zukunft entsprechen wird. Ausgenommen davon sind die nachfolgend erläuterten Empfehlungen:

zu Ziffer 3.8 Satz 3 des Kodex:

Die bestehende D&O-Versicherung sieht für alle in den Versicherungsschutz einbezogenen Personen keinen Selbstbehalt vor. Die NEXUS AG sieht im Selbstbehalt keinen wesentlichen Beitrag zur Beachtung der Regeln ordnungsgemäßer Geschäftsführung und weicht daher vom Kodex ab.

zu Ziffer 4.2.2 ff. des Kodex:

Es liegen Altverträge vor, die bereits vor Inkrafttreten des Kodex geschlossen worden sind. Diese Verträge entsprechen im Hinblick auf die Vergütung nicht vollständig den Vorschriften des Kodex. Bei weiteren Vertragsverlängerungen und/oder Neuverträgen wird beabsichtigt, die Vorschriften des Kodex einzuhalten. In 2005 werden die Vorstandsbezüge nicht individualisiert angegeben.

zu Ziffer 5.4.1 Satz 2 des Kodex:

Es besteht derzeit keine für Aufsichtsratsmitglieder festgelegte Altersgrenze. Das Höchstalter im Aufsichtsrat beträgt im Jahr 2005 61 Jahre.

zu Ziffer 6.6 Satz 1 des Kodex:

Die NEXUS AG meldet in Anlehnung an die Bestimmungen der Börsenordnung und die Zulassungsfolgepflichten des „Prime Standards“, des Wertpapierhandelsgesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex fristgerecht Käufe und Verkäufe von Aktien und Derivaten des Unternehmens, die von Führungspersonen vorgenommen wurden. Entsprechend den Regelungen des Wertpapierhandelsgesetzes erfolgt eine Mitteilung nicht, solange die Gesamtsumme der Geschäfte einer Person mit Führungsaufgaben insgesamt einen Betrag von EUR 5.000,00 bis zum Ende des Kalenderjahres nicht erreicht.

zu Ziffer 7.1.2 Satz 2 des Kodex:

Die NEXUS AG veröffentlicht ihre Zwischenberichte in Anlehnung an die Bestimmungen der Börsenordnung (§§ 63, 78 BörsO neu) und die Zulassungsfolgepflichten des„Prime Standards“ spätestens zwei Monate nach Ende des Berichtszeitraums.

Die Entsprechungserklärung ist im Internet unter www.nexus-ag.de veröffentlicht.

Villingen-Schwenningen, im März 2006

NEXUS AG
Der Aufsichtsrat
Der Vorstand

Hals, Nasen, Ohren
ORL

Healthcare-Installationen **Deutschland**

Aachen
Achern
Allensbach*
Altenburg*
Altenkirchen
Altötting
Amberg
Andernach
Annaberg
Annaberg-Buchholz
Attendorn
Augsburg*
Backnang
Bad Berka
Bad Berleburg
Bad Driburg
Bad Friedrichshall
Bad Hersfeld
Bad Homburg
Bad Liebenstein
Bad Mergentheim
Bad Nauheim
Bad Neustadt
Bad Saarow
Bad Salzungen
Bad Sassendorf
Bad Schussenried
Bad Soden
Bad Zwischenahn
Baden-Baden
Bautzen
Bayreuth
Berg
Bergheim*
Berlin*
Bernburg
Biedenkopf
Bielefeld*
Bischofswerda
Böblingen
Bonn
Borna
Brandenburg*
Braunschweig
Bremen*
Bremerhaven*
Bremervörde
Bretten
Bruchsal
Brühl
Brunsbüttel
Bühl
Bünde
Burg
Burghausen
Burgwedel
Buxtehude
Calw*
Castrop-Rauxel
Celle
Cottbus
Cuxhaven
Darmstadt*
Deggendorf*
Delmenhorst
Dessau*
Detmold
Dinslaken
Donaueschingen
Dormagen
Dortmund*
Dresden*
Duisburg*
Dülmen
Düsseldorf*
Ebersberg
Eggenfelden
Eichstätt
Eisenhüttenstadt
Emmendingen
Erbach*
Erding
Erlangen
Eschborn
Eschweiler
Essen*
Essen (Borbeck)
Euskirchen
Eutin
Filderstadt
Flensburg
Forst*
Frankfurt*
Freiburg*
Freital
Freudenstadt
Friedrichshafen
Fulda
Fürstenfeldbruck
Fürth
Gailingen
Gardelegen
Garmisch-
Partenkirchen
Geesthacht
Gehrden
Geislingen
Gelsenkirchen
Germersheim
Gießen*
Gifhorn
Glauchau
Göppingen
Görlitz
Göttingen*
Greifswald*
Greiz*
Grevenbroich
Groß-Gerau
Groß-Umstadt
Gunzenhausen
Güstrow
Haan
Hagen
Haina
Halberstadt
Halle*
Hamburg*
Hameln
Hamm*
Hanau*
Hannover*
Hartmannsdorf
Haßfurt
Hausham
Heide
Heidelberg
Heilbronn
Helmstedt
Hemer
Heppenheim*
Herborn
Herford
Herten
Herzberg am Harz*
Hildburghausen
Hildesheim*
Hof
Holzminden
Horb
Höxter
Hoyerswerda
Husum
Illertissen
Iserlohn
Itzehoe
Kaiserslautern
Kandel
Karlsbad-
Langensteinbach
Karlsruhe*
Kassel
Kaufbeuren
Kehl
Kenn/Trier
Kiel*
Kirchen
Koblenz*
Köln*
Königs Wusterhausen
Konstanz*
Kösching
Krefeld*
Kronach
Lahr
Landau
Landsberg*
Landshut
Langen
Langenfeld
Lauterbach
Leer
Leipzig*
Lemgo
Leverkusen
Lichtenstein
Lingen
Lörrach*
Lübbecke
Lübben
Lübeck
Ludwigsfelde
Ludwigshafen*
Lüneburg
Magdeburg
Mainz*
Mannheim
Marburg
Marl
Memmingen
Mindelheim
Minden
Moers*
Mönchengladbach
Mühlacker
Mülheim an der Ruhr
München*
Münster
Nagold
Neubrandenburg
Neumarkt i. d. Oberpfalz
Neumünster
Neunkirchen
Neuss
Neustrelitz
Neu-Ulm
Nienburg
Nordhausen
Nördlingen*
Nürtingen
Oberhausen*
Oelde
Offenbach
Oldenburg*
Oldenburg i. Holstein
Olpe
Osterode
Ostfildern*
Paderborn*
Parchim
Passau*
Peine
Perleberg
Pfaffenhofen
Pforzheim
Plochingen
Potsdam
Pritzwalk
Püttlingen
Radebeul
Rastatt
Rathenow
Ravensburg
Recklinghausen*
Regensburg
Reichenau
Reinbek
Rendsburg
Reutlingen*
Rheine
Riesa
Rosenheim
Rostock
Rottweil*
Saarbrücken*
Saarbrücken-Dudweiler
Saarlouis
Salzgitter
Salzwedel
Sangerhausen
Schleiz
Schleswig
Schneeberg
Schönebeck
Schorndorf
Schramberg
Schwäbisch Gmünd
Schwäbisch Hall
Schwarzach im Pongau
Schwedt
Schweinfurt
Schwerin
Schwerte
Seligenstadt
Siegen
Sindelfingen
Singen
Spaichingen
Speyer
St. Marien Amberg*
Stade
Stolberg
Stralsund
Stuttgart*
Sulzbach-Rosenberg
Taufkirchen
Thuine
Troisdorf
Tuttlingen*
Uelzen
Ulm
Unna
Vechta
Viersen
Villingen-
Schwenningen
Warstein
Wasserburg
Weiden
Weilmünster
Weinheim
Weissenau
Weißenburg
Wernigerode
Westerstede
Westerwald
Wetzlar
Wickede-Wimbern
Wiechern
Wiesbaden*
Wittenberg
Wittingen
Wittlich
Wolfach
Wolfenbüttel
Wolfsburg
Wolgast*
Wriezen
Wuppertal
Wurmlingen
Würzburg*
Zwiefalten

* mehrere Installationen pro Standort

Healthcare-Installationen **weltweit**

Belgien
Brüssel*
Rocourt-Liege

China
Hongkong
Nanjing

Dänemark
Veijle

Frankreich
Montrouge

Grossbritannien
Aberdeen
Dundee
Inverness
Newcastle upon Tyne
Nottingham

Italien
Bari
Bologna*
Bozen
Bussolengo
Palermo
Ravenna
Rom
San Bonifacio
Tarent
Turin
Vicenza

Kuwait
Kuwait*

Luxemburg
Luxemburg*

Niederlande
Alkmaar
Arnhem
Delft
Eindhoven
Gorinchem
Leeuwarden
Nijmegen*
Tilburg*
Zwolle

Norwegen
Gjøvik
Kristiansand
Oslo
Trontheim

Österreich
Bad Ischl
Dornbirn
Feldkirch-Tisis
Freistadt
Gmunden
Hall in Tirol
Innsbruck*
Kirchdorf a.d. Krems
Kitzbühel
Kufstein
Lienz
Linz*
Mauer
Reutte-Ehenbichl
Ried im Innkreis
Rohrbach
Schärding am Inn
Schwarzach im Pongau
Schwaz
St. Johann
Steyr
Vöcklabruck
Wien*
Zams

Schweden
Borås
Lund
Sundsvall
Umea

Schweiz
Aarau
Baden
Basel*
Bern
Biel
Fribourg*
Locarno
Luzern*
Maennedorf
Marsens
Meyriez
Nottwil
Rheinfelden
Singine
St. Gallen*
St. Pirminsberg
Sursee-Wolhusen
Zihlschlacht
Zürich*

Spanien
Cordoba
Fuenlabrada

USA
Atlanta
Brimingham
Brooklyn
Greenwood
Nyack
Phoenix
Scottsdale
Seattle
South Carolina

YU
Skopje

* mehrere Installationen pro Standort

Konzernabschluss 2005

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2004 und 2005
AKTIVA

	Anhang	2004 (angepasst) TEUR	2005 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(4) (8)		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		439	158
2. Geschäfts- oder Firmenwert		6.083	6.080
3. Entwicklungskosten		7.296	8.046
4. Kundenstamm / Technologie	(3)	2.169	2.600
II. Sachanlagen	(6) (8)		
1. Mietereinbauten		33	29
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		418	434
III. Finanzanlagen	(7) (8)		
1. Beteiligung an assoziierten Unternehmen		62	45
2. Sonstige Ausleihungen		43	43
IV. Latente Steuern	(9) (26)	3.418	2.976
Summe Langfristige Vermögenswerte		**19.961**	**20.411**
Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	(10)	681	536
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		6.052	4.665
2. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen		24	0
3. Sonstige Vermögenswerte		3.909	2.496
4. Ertragssteueransprüche		383	330
III. Rechnungsabgrenzungsposten		78	105
IV. Wertpapiere	(11)	13.925	16.238
V. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		2.769	3.151
Kurzfristiges Umlaufvermögen Gesamt		**27.821**	**27.521**
SUMME AKTIVA		**47.782**	**47.932**

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2004 und 2005
PASSIVA

	Anhang	2004 (angepasst) TEUR	2005 TEUR
Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(12 a)	13.720	13.720
II. Kapitalrücklage	(12 b)	38.899	38.886
III. Andere Gewinnrücklagen	(12 c)	1	1
IV. Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung	(12 d)	3	8
V. Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente	(12 e)	75	4
VI. Rücklage für Pensionen	(12 f)	-41	-139
VII. Verlustvortrag		-11.162	-11.632
VIII. Jahresüberschuss (VJ -fehlbetrag)		-470	262
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		**41.025**	**41.110**
Minderheitenanteile		440	190
Gesamtsumme Eigenkapital		**41.465**	**41.300**
Langfristige Schulden			
I. Pensionsrückstellungen	(13)	405	590
II. Sonstige Rückstellungen	(15)	357	475
Summe Langfristige Schulden		**762**	**1.065**
Kurzfristige Schulden			
I. Steuerrückstellungen	(14)	6	1
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(16)	184	0
III. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		998	522
IV. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.293	2.142
V. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	(16)	47	18
VI. Sonstige Verbindlichkeiten	(16)	1.904	2.865
VII. Rechnungsabgrenzungsposten		123	19
Kurzfristige Verbindlichkeiten Gesamt		**5.555**	**5.567**
SUMME PASSIVA		**47.782**	**47.932**

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen vom 01. Januar bis 31. Dezember 2005

	2004 TEUR	2005 TEUR
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-6	-161
Währungsumrechnungsdifferenzen	4	5
Bewertung von Finanzinstrumenten zum Fair Value	81	-113
Latente Steuern	-28	105
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	**51**	**-164**

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 2004 und 2005

		2004 (angepasst)	2005
	Anhang	**TEUR**	**TEUR**
Umsatzerlöse	(19)	16.395	20.983
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen		8	-418
Andere aktivierte Eigenleistungen		3.394	3.393
Sonstige betriebliche Erträge	(20)	1.359	1.185
Materialaufwand	(21)		
a) Aufwendungen für Roh, Hilfs- und Betriebsstoffe		3.614	4.354
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		816	1.370
Personalaufwand	(22)		
a) Löhne und Gehälter		9.018	9.607
b) Sozialaufwendungen		1.619	1.725
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(8)	3.082	3.498
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(23)	2.813	4.724
Sonstige Steuern		10	10
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		548	601
Erträge aus assoziierten Unternehmen		7	1
Abschreibungen auf Finanzanlagen	(7)	797	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		61	35
Ergebnis vor Ertragssteuern		**-119**	**422**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(26)	-537	-333
Jahresüberschuss / -fehlbetrag		**-656**	**89**
Minderheitenanteile		186	173
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallender Jahresüberschuss / -fehlbetrag		**-470**	**262**
Ergebnis je Aktie	(27)		
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (in Tsd.)		12.292	13.720
Ergebnis je Aktie in EUR (einfach und verwässert)		-0,04	0,02

Konzernkapitalflussrechnung für die Geschäftsjahre 2004 und 2005

	2004 (angepasst)	2005
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**TEUR**	**TEUR**
Jahresergebnis vor anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn, Ertragsteuern, Zinsen und Finanzerträgen / -aufwendungen	-119	422
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.082	3.498
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-666	62
Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen	797	0
Gewinn / Verlust aus dem Abgang des Anlagevermögens	15	-88
Gewinn / Verlust aus der Veräußerung von Wertpapieren des Umlaufvermögens	-9	124
Zunahme / Abnahme der Vorräte	-19	145
Zunahme / Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.989	1.977
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	-1.563	104
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.793	737
Gezahlte Zinsen	-61	-35
Erhaltene Zinsen	486	537
Ertragsteuerzahlungen	-154	-182
Erhaltene Ertragsteuerzahlungen	325	232
	4.310	**7.533**
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen / immaterielle Anlagevermögen	-3.562	-4.326
Einzahlung aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	0	100
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-13	0
Erwerb von Tochterunternehmen nach Abzug der erworbenen Zahlungsmittel	29	-89
Einzahlungen aus Abgängen von Wertpapieren	5.154	18.241
Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere	-6.405	-20.611
	-4.797	**-6.685**
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Verrechnung der Aufwendungen aus Zulassung neuer Aktien	0	-76
Auszahlung für Tilgung von Krediten	0	-211
	0	**-287**
4. Finanzmittelbestand am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus 1 + 2 + 3)	-487	561
Veränderung der kumulierten Währungskursdifferenzen	4	5
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	3.068	2.585
	2.585	**3.151**
5. Zusammensetzung des Finanzmittelbestands		
Liquide Mittel	2.769	3.151
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	-184	0
	2.585	**3.151**

Eigenkapitalveränderungsrechnung für die Geschäftsjahre 2004 und 2005

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Andere Gewinnrücklagen	Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung	Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Konzerneigenkapital zum 01.01.2004 lt. Konzernabschluss IAS wie im Vorjahr ausgewiesen	10.292	35.025	1	-1	24
erstmalige Anwendung IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer					
Konzerneigenkapital zum 01.01.2004 (angepasst)	**10.292**	**35.025**	**1**	**-1**	**24**
Einstellung des Konzernfehlbetrag 2003 in den Konzernverlustvortrag					
Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung bei der NEXUS Medizinsoftware und Systeme AG				4	
erstmalige Anwendung IFRS 2 Aktienbasierte Vergütung		1			
Bewertung von Finanzinstrumenten zum Fair Value					51
Bewertung von Leistungen an Arbeitnehmer IAS 19					
Veränderung der Anteile Fremder					
Kapitalerhöhung durch Sacheinlage	3.428	3.873			
Konzernfehlbetrag 2004					
Konzerneigenkapital zum 31.12.2004 (angepasst)	**13.720**	**38.899**	**1**	**3**	**75**
Einstellung des Konzernverlustes 2004 in den Konzernverlustvortrag					
Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung bei der NEXUS Medizinsoftware und Systeme AG				5	
Aktienbasierte Vergütung		62			
Veränderung der Anteile Fremder					
Bewertung von Leistungen an Arbeitnehmer IAS 19					
Bewertung von Finanzinstrumenten zum Fair Value					-71
Kosten für Zulassung neuer Aktien		-75			
Konzerngewinn 2005					
Konzerneigenkapital zum 31.12.2005	**13.720**	**38.886**	**1**	**8**	**4**

Rücklage für Pensionen	Verlust-vortrag	Jahres-überschuss / -fehlbetrag	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	Minderheiten-anteile	Gesamt-summe Eigenkapital	genehmigtes Kapital
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
0	-10.107	-1.092	34.142	588	34.730	5.146
-37	37		0		0	
-37	**-10.070**	**-1.092**	**34.142**	**588**	**34.730**	**5.146**
	-1.092	1.092	0		0	
			4		4	
			1		1	
			51		51	
-4			-4		-4	
			0	-148	-148	
			7.301		7.301	-3.428
		-470	-470		-470	–
-41	**-11.162**	**-470**	**41.025**	**440**	**41.465**	**1.718**
	-470	470	0		0	5.142
			5		5	
			62		62	
			0	-77	-77	
-98			-98		-98	
			-71		-71	
			-75		-75	0
		262	262	-173	89	–
-139	**-11.632**	**262**	**41.110**	**190**	**41.300**	**6.860**

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2005

1. Allgemeine Angaben

Der NEXUS-Konzern (nachfolgend NEXUS) entwickelt und vertreibt mit seinen Unternehmensbereichen „Healthcare Software“ und „Healthcare Service“ Soft- und Hardware-Lösungen und erbringt Dienstleistungen für den medizinischen Bereich. Der Konzern konzentriert sich im Bereich „Healthcare Software“ auf Informationssysteme für Krankenhäuser, Rehabilitations- und Sozialeinrichtungen. Der Bereich „Healthcare Service“ erbringt Dienstleistungen für den IT-Bereich im Gesundheitswesen. Sie reichen von der beratenden Funktion über die Themen Hardwareausstattung, Sicherheitskonzepte, über IT-Lösungen für Standardprozesse im Krankenhaus bis hin zum kompletten Management von IT-Leistungen für Krankenhäuser.

Die eingetragene Geschäftsadresse des Konzerns ist: Auf der Steig 6, Villingen-Schwenningen, Deutschland.

Die NEXUS AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Villingen-Schwenningen unter der Nummer HRB 2434 eingetragen. Die NEXUS AG ist eine börsennotierte Gesellschaft und im neuen Segment Prime Standard zugelassen.

2. Darstellung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen

Die NEXUS AG ist als börsennotiertes Unternehmen nach § 315a HGB zur Aufstellung eines IFRS-Konzernabschlusses verpflichtet. Neben den IFRS kommen weitere handelsrechtliche Regelungen entsprechend § 315a zur Anwendung.

Der Konzernabschluss der NEXUS AG wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Der Abschluss wurde nach seiner Aufstellung am 16.03.2006 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Der Abschluss wurde im Rahmen der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates mit den bei dieser Sitzung anwesenden Wirtschaftsprüfern sowie den Vorstandsmitgliedern am 17.03.2006 erörtert und durch Beschluss vom 17.03.2006 gebilligt.

Die Erstellung des Abschlusses erfolgte unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten; ausgenommen sind die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die nach dem erstmaligen Ansatz mit dem Zeitwert bewertet werden.

Berichtswährung

Der Konzernabschluss ist in Tausend EURO (TEUR) erstellt, sofern dies nicht anders angegeben ist.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der NEXUS AG als Mutterunternehmen alle operativ tätigen in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die NEXUS AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Fünf assoziierte Unternehmen wurden nach der Equity-Methode bilanziert.

Auflistung der konsolidierten Unternehmen

	31.12.2004	31.12.2005
Vollkonsolidierung	**Anteil am Kapital in %**	
NEXUS Digitale Dokumentationssysteme Projektentwicklungsges.mbH, Wien (A)	100,00	100,00
NEXUS.IT GmbH SÜDWEST, Villingen-Schwenningen	100,00	100,00
NEXUS.IT GmbH SÜDOST, Villingen-Schwenningen	50,20	50,20
NEXUS.IT GmbH NORD, Villingen-Schwenningen	100,00	100,00
NEXUS Medizinsoftware und Systeme AG, Kreuzlingen (CH)	99,98	99,98
NEXUS Italia S.r.l., Bologna (I)	80,00	80,00
INOVIT Radiology Software GmbH, Ismaning	62,85	91,49
micom Gesellschaft für Organisationsberatung und Computersoftware mbH, München	100,00	100,00
micom Gesellschaft für Organisationsberatung und Computersoftware mbH, Wien (A)	100,00	100,00
NEXUS / GMT GmbH, Frankfurt am Main	–	100,00
Equity-Konsolidierung		
G.I.T.S Gesundheitswesen IT-Service GmbH, Fürstenfeldbruck	49,00	49,00
SRH Kliniken Dienstleistungs GmbH, Heidelberg	24,00	0,00
Medidata GmbH, Berlin	25,00	25,00
VEGA Software GmbH, Aachen	30,00	30,00
Medizin Forum AG, Ober-Mörlen	22,32	15,63

Konsolidierungsgrundsätze

Dem Konzernabschluss liegen die von unabhängigen Abschlussprüfern testierten Jahresabschlüsse zugrunde. Die testierten Jahresabschlüsse werden in einheitlich aufgestellte, konsolidierungsfähige Abschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) übergeleitet. Alle zum 31.12.2005 einbezogenen Gesellschaften haben als Geschäftsjahr das Kalenderjahr.

Für Unternehmenskäufe wird die Erwerbsmethode verwendet. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt auf den Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung erlangt wurde. Dabei sind die ausgewiesenen Eigenkapitalien der einbezogenen Unternehmen gegen die Beteiligungsbuchwerte aufgerechnet. Die Vermögenswerte und Schulden werden dabei mit ihren Zeitwerten angesetzt. Für Unternehmen, die nach dem 31.03.2004 erworben wurden, ist der IFRS 3 (Business Combinations) anzuwenden. Im Rahmen eines Identifikationsprozesses werden analog zu den Bestimmungen des IAS 22 nach IFRS 3 bisher nicht bilanzierte, aber bilanzierungsfähige immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Zusätzlich sind auch Eventualschulden zu berücksichtigen. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge wurden als Geschäfts- oder Firmenwert nach IFRS 3 aktiviert.

Minderheitsanteile sind der Teil des Periodenergebnisses und des Reinvermögens, die auf Anteile entfallen, die nicht vom Konzern gehalten werden. Minderheitsanteile werden vom Ergebnis des Mutterunternehmens gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung und innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Der Erwerb der GMT GmbH ist nach der Erwerbsmethode bilanziert worden. Im Konzernabschluss sind Aufwendungen und Erträge ab April 2005 enthalten.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften sind im Rahmen der Schuldenkonsolidierung gegeneinander verrechnet worden. Im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurden Innenumsätze eliminiert. Eine Eliminierung von Zwischenergebnissen war nicht vorzunehmen.

Die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung ist als vollkonsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt, in der sämtliche Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen miteinander verrechnet worden sind.
Die Umrechnung ausländischer Jahresabschlüsse in fremder Währung wird nach IAS 21 mit dem Konzept der funktionalen Währung vorgenommen. Die Bilanzen der ausländischen Konzerngesellschaften werden dementsprechend mit Stichtagskursen am Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnung mit Jahresdurchschnittskursen und das Eigenkapital zu historischen Kursen umgerechnet. Die funktionale Währung ist bei allen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung. Sich hieraus ergebende Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die neuen / überarbeiteten Standards angewandt, welche für die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnende Geschäftsjahre verbindlich sind.

Die Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergeben sich aus der Anwendung der folgenden neuen oder überarbeiteten Standards:

- IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“
- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“
- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“
- IAS 2 „Vorräte“
- IAS 8 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler“
- IAS 10 „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“
- IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ (überarbeitet)
- IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“
- IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“
- IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“
- IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“
- IAS 33 „Ergebnis je Aktie“
- IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ (überarbeitet)
- IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ (überarbeitet)
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“

Die sich aus diesen Änderungen ergebenden wesentlichen Auswirkungen werden in den folgenden Abschnitten erläutert.

IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“

Die geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für aktienbasierte Vergütungstransaktionen sind im Abschnitt „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben. Wesentliche Auswirkungen von IFRS 2 auf den Konzern ist die Erfassung des Aufwands und eine entsprechende Buchung im Eigenkapital.

Der Konzern hat IFRS 2 rückwirkend angewandt und nutzt die Übergangsvorschriften von IFRS 2 in Bezug auf die eigenkapitalbasierten Vergütungspläne. Infolgedessen wendet der Konzern IFRS 2 nur auf diese nach dem 7. November 2002 gewährte eigenkapitalbasierte Rechte an, die bis einschließlich 1. Januar 2005 noch nicht ausübbar waren.

Die Anwendung von IFRS 2 führte zu einer Minderung des Jahresüberschusses im laufenden Jahr um EUR 62.103 (2004: EUR 1.465) aufgrund der Erhöhung des Personalaufwands. Die Anwendung von IFRS 2 hat unwesentliche Auswirkungen auf das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie (vgl. S.51).

IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“, IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“, IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“

IFRS 3 wurde auf alle Unternehmenszusammenschlüsse mit Datum des Vertragsabschlusses am oder nach dem 31. März 2004 angewendet. Als Folge der Anwendung von IFRS 3 musste die Bilanzierungsmethode des Konzerns zur Erfassung von Restrukturierungsrückstellungen beim Erwerb eines Unternehmens angepasst werden. Der Konzern darf nun nur dann eine Rückstellung passivieren, wenn diese zum Zeitpunkt des Erwerbs bereits im Abschluss des erworbenen Unternehmens passiviert war. Zuvor konnte eine Restruk-

turierungsrückstellung grundsätzlich unabhängig davon passiviert werden, ob das erworbene Unternehmen diese Rückstellung selbst gebildet hatte.

Des Weiteren bewertet der Konzern im Rahmen der Erstbewertung die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Erwerbs. Minderheitsanteile werden folglich in Höhe ihres Anteils an den beizulegenden Zeitwerten der Vermögenswerte und Schulden angesetzt.

Die Anwendung von IFRS 3 und IAS 36 (überarbeitet) hat ferner dazu geführt, dass der Konzern die planmäßige Abschreibung von Geschäfts- oder Firmenwerten eingestellt hat und stattdessen seit dem 1. Januar 2005 jährlich Werthaltigkeitstests für Geschäfts- oder Firmenwerte auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durchgeführt werden (sofern nicht ein Ereignis eintritt, das eine häufigere Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts erforderlich macht).

Darüber hinaus ist nun für jeden einzelnen immateriellen Vermögenswert zu bestimmen, ob er eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer hat. Bis Ende des letzten Jahres wurde für die immateriellen Vermögenswerte eine begrenzte Nutzungsdauer unterstellt, wobei die widerlegbare Vermutung bestand, dass die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts 20 Jahre ab dem Zeitpunkt der Nutzungsverfügbarkeit des Vermögenswertes nicht überschreiten wird. Die geänderte Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, die prospektiv auf immaterielle Vermögenswerte angewandt wird, ist im Abschnitt „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“

Durch die Überarbeitung des IAS 19 wurde ein weiteres Wahlrecht für die Behandlung von versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten geschaffen. Der Konzern wendet IAS 19 frühzeitig in 2005 an und erfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, in der Periode ihrer Entstehung, nach Berücksichtigung latenter Steuern, erfolgsneutral im Eigenkapital. Die Inanspruchnahme der erfolgsneutralen Verrechnung stellt nach IAS 8 ein Methodenwechsel dar, wodurch die bilanzielle Behandlung zum 01. Januar 2004 anzupassen ist. Entsprechend wurde der Eröffnungsbilanzwert der Rücklage für Pensionen in Höhe von TEUR 37 nach Berücksichtigung latenter Steuern, neu ins Eigenkapital eingestellt und der Verlustvortrag entsprechend gekürzt.
Ferner waren die in 2004 erfolgswirksam verrechneten Finanzmathematischen Verluste in Höhe von TEUR 6 zu stornieren.

Noch nicht angewendete IFRS und IFRIC

Darüber hinaus hat der NEXUS – Konzern die folgenden Standards und IFRIC Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, noch nicht vorzeitig angewendet:
Von der EU im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommene IFRS und IFRIC Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind.

Änderungen von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“
Die zusätzlichen Angabepflichten, die aus der Änderung von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ resultierten, wurden im Konzernabschluss nicht berücksichtigt. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2007 beginnen, anzuwenden.

Änderungen von IAS 39 – Fair Value Option und Cash Flow Hedge Accounting
Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2006 beginnen, anzuwenden. Die Geschäftsleitung hat die Analyse der Auswirkungen dieser Änderung zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses noch nicht abgeschlossen.

Änderungen von IAS 39 und IFRS 4 – Financial Guarantee Contracts
Finanzielle Garantien fallen nach der Überarbeitung von IAS 39 und IFRS 4 allein in den Anwendungsbereich von IAS 39. Vorher unterlagen finanzielle Garantien – je nach Ausgestaltung – entweder dem Anwendungsbereich des IAS 39 oder des IFRS 4. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2006 beginnen, anzuwenden. Derzeit bestehen im Konzern keine derartigen Garantien, eine Auswirkung wird nicht erwartet.

IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“
IFRS 7 regelt die Angabepflichten über Finanzinstrumente sowohl von Industrieunternehmen als auch von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen. IFRS 7 ersetzt IAS 30 „Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen“ sowie die in IAS 32 “Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ enthaltenen Angabepflichten. IFRS 7 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2007 beginnen. Die Geschäftsleitung hat die Analyse der Auswirkungen dieses Standards zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses noch nicht abgeschlossen.
IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“ und IFRIC 5 „Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung“
Diese Interpretationen sind erstmals für das am oder nach dem 01. Januar 2006 beginnende Geschäftsjahr anzuwenden. Sie hat voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS und IFRIC Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind und von der EU noch nicht im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommen wurden.

Änderung von IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“
Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2006 beginnen. Aus dieser Änderung sind jedoch keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zu erwarten.

IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“
Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Mai 2006 beginnen. Sie hat voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Unsicherheiten bei der Schätzung

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungssicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2005 betrug der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts TEUR 6.080. Weitere Einzelheiten hierzu sind in Anhangsangabe unter Punkt 4 zu finden.

Aktivierte latente Steuern

Aktive latente Steuern werden angesetzt, soweit in absehbarer Zeit ausreichendes zu versteuerndes Einkommen erwirtschaftet wird. Diese Einschätzung basiert auf der erwarteten zukünftigen Geschäftsentwicklung, der die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses als realistisch unterstellten zukünftigen Entwicklung des branchenbezogenen Umfeldes zugrunde liegt. Die tatsächliche Entwicklung kann von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

Gliederung

Die Vermögens- und Schuldposten in der Bilanz wurden entsprechend ihrer Fristigkeit gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Ergebnisanteile, die anderen Gesellschaftern zustehen, werden innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwands- oder Ertragsposten bzw. deren Anteile in der Bilanz als separate Position nach dem Eigenkapital ausgewiesen.

Finanzinstrumente

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Beteiligungen, Wertpapiere, liquide Mittel, kurzfristige Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.
Entsprechend IAS 39 werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in die folgenden Kategorien eingeteilt:

a) bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen,
b) zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten,
c) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
d) von der NEXUS-Gruppe ausgereichte Kredite und Forderungen.

Bei der erstmaligen bilanziellen Erfassung werden diese finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der Gegenleistung unter Einbeziehung von Transaktionskosten, ausgenommen die zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, entsprechen. Die Erfassung erfolgt grundsätzlich zum Handelstag. Die Folgebewertung variiert für die unterschiedlichen Kategorien finanzieller Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten und ist im Rahmen der Bilanzierungsmethoden der jeweiligen Bilanzposten beschrieben. Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sind erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfasst.

Der Konzern ist zwar auf internationaler Ebene, überwiegend jedoch im europäischen Raum geschäftstätig und daher nur geringen Marktrisiken aufgrund von Änderungen der Wechselkurse ausgesetzt. Der Konzern verwendet keine derivativen Finanzinstrumente.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Immaterielle Vermögenswerte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit Ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich jeder kumulierten Abschreibung und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierten Entwicklungskosten nicht aktiviert. Damit verbundene Kosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.
Für die immateriellen Vermögenswerte ist zunächst festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswertes geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Werthaltigkeitstests durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung

einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von einer unbestimmten Nutzungsdauer zur begrenzten Nutzungsdauer auf prospektiver Basis vorgenommen.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.
Die immateriellen Vermögenswerte enthalten Wartungsverträge/Kundenstamm, Software, Geschäfts- oder Firmenwert, Entwicklungskosten und Technologien.

a) Wartungsverträge, Kundenstamm

Die Gesellschaft übernahm in Vorjahren im Rahmen eines Asset Deals Wartungsverträge. Diese wurden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und werden über einen Zeitraum von 5 Jahren linear abgeschrieben. Die Gesellschaft hat in 2004 und in 2005 Softwarepflegeverträge übernommen, die nach IFRS 3 als immaterielle Vermögenswerte zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert aktiviert wurden und entsprechend ihrer Nutzungsdauer in den nächsten 7 bzw. 10 Jahren linear abgeschrieben werden.

b) Software

Software wird mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert ausgewiesen, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von 4 Jahren linear abgeschrieben.

c) Technologien

Technologiebezogene Vermögenswerte beziehen sich auf Prozess- und Entwicklungs-Know-how, dass im Rahmen eines Share Deals von der NEXUS AG in 2005 erworben und gemäß IFRS 3 zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurde. Technologien stehen langfristig dem Konzern zur Verfügung und werden über 15 Jahre linear abgeschrieben.

d) Erworbene Entwicklungskosten

Im Rahmen eines Share Deals wurden von der NEXUS AG Entwicklungskosten erworben und entsprechend IFRS 3 zum beizulegenden Zeitwert aktiviert. Sie werden über einen Zeitraum von 5 Jahren linear abgeschrieben.

e) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmens über den erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden im Erwerbszeitpunkt wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und in der Bilanz als Vermögensgegenstand angesetzt.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, vom Übernahmetag an jeder der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Konzerns diesen Einheiten oder Gruppen von Einheiten bereits zugewiesen worden sind. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist,

- stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird; und
- ist nicht größer als ein Segment, das entweder auf dem primären oder dem sekundären Berichtsformat des Konzerns basiert, wie es gemäß IAS 14 „Segmentberichterstattung“ festgelegt ist.

Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten), auf die sich der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. In den Fällen, in denen der Geschäfts- oder Firmenwert einen Teil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) darstellt und ein Teil des Geschäftsbereiches dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereiches bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung des Geschäftsbereiches einbezogen. Ein Geschäfts- oder Firmenwert, der auf diese Weise veräußert wird, wird auf der Grundlage des Verhältnisses des veräußerten Geschäftsbereiches zum nicht veräußerten Anteil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.
Für Goodwillansätze, die vor dem 31.03.2004 entstanden sind, wurde im Berichtsjahr 2004 letztmalig eine planmäßige Abschreibung vorgenommen. In den folgenden Perioden wird der verbleibende Wert als Basis für die jährlichen Werthaltigkeitstests herangezogen.

Ein außerplanmäßig abgeschriebener Goodwill wird nicht mehr zugeschrieben.

f) Selbst geschaffene Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden als immaterieller Vermögenswert mit ihren Herstellungskosten aktiviert, sofern die nachfolgenden Voraussetzungen gegeben sind:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen, sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen
- die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen
- der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird
- die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abschließen und

den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können
• die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu ermitteln.
Diese Kriterien gelten als erfüllt, sobald ein Lastenheft ausgestellt ist. Falls diese Voraussetzungen nicht gegeben sind, werden die Entwicklungskosten im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam erfasst.

Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear ab dem Folgejahr über einen Zeitraum von 4 Jahren. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Abschreibungen der Entwicklungskosten in den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen enthalten.

Der aktivierte Betrag der Entwicklungskosten wird einmal jährlich auf Wertminderung überprüft, wenn der Vermögenswert noch nicht genutzt wird, oder wenn unterjährig Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibung und kumulierter Wertminderungen angesetzt. Die ursprünglichen Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen die Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Dienstleistungen für die Herstellung entstehen. Dazu gehören neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in welcher sie anfallen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen unter der Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Als Abschreibungsmethode wird die lineare Abschreibung verwendet. Die geschätzte Nutzungsdauer beträgt:
1. bei Mietereinbauten: 5 Jahre
2. bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung: 3 bis 8 Jahre.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderungen überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst. Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Finanzanlagen

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 entsprechend der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Joint Venture ist.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit einem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Bei der Anwendung der Equity-Methode stellt der Konzern fest, ob hinsichtlich der Nettoinvestition des Konzerns beim assoziierten Unternehmen die Berücksichtigung eines zusätzlichen Wertminderungsaufwands erforderlich ist. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst und – sofern erforderlich – in die Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals aufgenommen.

Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse des assoziierten Unternehmens und des Konzerns stimmen überein.

Die sonstigen Finanzanlagen werden entsprechend IAS 39 zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:
• Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
• Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es

wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden nach jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind.

Ertragssteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragssteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Vorräte

Unter den Vorräten sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren sowie unfertige Leistungen, unfertige und fertige Erzeugnisse mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Leistungserstellungsprozess zugeordnet werden können. Kosten der Verwaltung werden berücksichtigt, soweit sie dem Leistungserstellungsprozess zuzurechnen sind. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Nicht veräußerbare Vorräte werden vollständig abgeschrieben.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und die sonstigen Vermögenswerte, die in der Regel eine Laufzeit von 30-90 Tagen haben, werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen angesetzt. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn ein objektiver substantieller Hinweis vorliegt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen einzuziehen. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Wertpapiere

Die Wertpapiere wurden als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert. Bei der erstmaligen Erfassung werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen. Bei der erstmaligen Bewertung werden Transaktionskosten einbezogen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Wertpapiere mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Abzug von beim Verkauf gegebenenfalls anfallenden Transaktionskosten bewertet. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts basiert auf öffentlich notierten Preisen einer Wertpapierbörse.

Die Gewinne oder Verluste werden in der Aufstellung über die Veränderungen des Eigenkapitals direkt im Eigenkapital erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert verkauft, eingezogen oder anderweitig abgegangen ist, oder bis eine Wertminderung für den finanziellen Vermögenswert festgestellt wurde, sodass zu diesem Zeitpunkt der zuvor im Eigenkapital erfasste, kumulierte Gewinn oder Verlust in das Periodenergebnis einzubeziehen ist.

Liquide Mittel

Liquide Mittel bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden beim Zugang zum Nennwert aktiviert und anschließend gemäß der Inanspruchnahme der Gegenleistung als Aufwand erfasst.

Wertminderung von Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertge-

mindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts entsprechen.

An jedem Berichtsstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Indikator vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine solche Wertminderung ist sofort im Periodenergebnis zu erfassen, es sei denn, dass der Vermögenswert zum Neubewertungsbetrag erfasst wird. In diesem Fall ist die Wertaufholung als eine Wertsteigerung durch Neubewertung zu behandeln. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwerts, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

Aktienoptionen

Gem. IFRS 2 ermittelt die Gesellschaft den beizulegenden Zeitwert der gewährten Aktienoptionen und verteilt diesen über den Erdienungszeitraum, der den vertraglich vereinbarten Sperrfristen von zwei, drei und vier Jahren entspricht. Die Zuführung wird einerseits als Personalaufwand, andererseits als Einlage in die Kapitalrücklage erfasst.

Rückstellungen für Pensionen

Der Konzern verfügt über 3 Pensionspläne. Die Leistungen werden nicht über einen Fonds finanziert. Die Aufwendungen für die im Rahmen der leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden nach Berücksichtigung von latenten Steuern neutral im Eigenkapital erfasst.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag, ist die Summe des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung und der nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste. Als biometrische Berechnungsgrundlagen (Todes-, Invaliditäts-, Verheiratungswahrscheinlichkeiten im Todesfall) werden ab 2005 die Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH zugrunde gelegt.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Aufwandsrückstellungen werden nicht angesetzt. Resultiert aus dem Erfüllungszeitpunkt der Verpflichtung ein wesentlicher Zinseffekt, so wird die Rückstellung zum Barwert bilanziert.

Verbindlichkeiten

Nach der erstmaligen Erfassung werden alle Finanzverbindlichkeiten, die keine derivativen Verbindlichkeiten sind, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten werden im Konzernabschluss solange nicht passiviert, bis eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist. Sie werden im Konzernanhang angegeben, sofern eine Inanspruchnahme nicht unwahrscheinlich ist.

Passive Rechungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Gegenleistungen erfasst, die das Unternehmen vor dem Bilanzstichtag erhalten hat und diese Umsätze oder andere Erträge für eine bestimmte Periode nach dem Bilanzstichtag darstellen. Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden beim Zugang zum Nennwert der erhaltenen Gegenleistung angesetzt. Danach erfolgt eine zeitanteilige Erfassung als Umsatz oder anderer Ertrag über die Laufzeit der Leistungserbringung.

Umsatzrealisierung

Die Umsätze der Gesellschaft stammen aus Softwarelizenzen und damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die die Unterstützung bei der Implementierung sowie Wartung und sonstige Dienstleistungen umfassen. In der Regel räumt die Gesellschaft ihren Kunden eine zeitlich unbegrenzte Nutzung der Software ein. Zusätzlich erzielt die Gesellschaft Umsätze mit dem Verkauf von Hardware.
Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:
Die Realisierung der Lizenzumsätze erfolgt nach IAS 18 in Höhe der vereinbarten Lizenzgebühr. Die Realisierung erfolgt mit Lieferung, da keine wesentlichen Modifikationen notwendig sind.

Beratungsleistungen werden monatlich nach Aufwand in Rechnung gestellt. Wartungsleistungen werden ratierlich über den Leistungszeitraum realisiert.
In Mehrfachkomponentenverträgen erfolgt die Umsatzrealisierung von Beratungs- oder anderen Leistungen unabhängig von der Realisierung der Softwareumsätze, da diese Leistungen für die Funktionen der Software als nicht wesentlich anzusehen sind. Erlöse für Beratungs- und andere Leistungen werden realisiert, sobald sie erbracht wurden. Die Realisierung erfolgt in der Regel auf der Basis von geleisteten und bewerteten Stunden und erstattungsfähigen Auslagen. Der Wert des Wartungselements bemisst sich nach den vertraglich fixierten Sätzen. Der Softwareanteil wird mit dem Residualwert realisiert.

Fremdwährungen

Fremdwährungsgeschäfte werden in der Berichtswährung erfasst, indem der Fremdwährungsbetrag mit dem zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gültigen Umrechnungskurs zwischen Berichts- und Fremdwährung umgerechnet wird.

Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten sowie aus der Stichtagsbewertung zu Kursen, die sich von den ursprünglich während der Periode erfassten unterscheiden, werden als Aufwand oder Ertrag in der Periode, in der sie entstanden sind, erfasst.

Operating-Leasingverhältnis

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit Eigentum verbunden sind, bei dem Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

3. Unternehmenszusammenschlüsse

micom GmbH

Die NEXUS AG hat mit Vertrag vom 08.06.2004 100% der Anteile an der micom GmbH, Jena übernommen. Es wurde die Kaufpreiszahlung in NEXUS Aktien (3.427.699 Stück) gegen Sacheinlage vereinbart. Der rechnerische, vorläufige Netto-Kaufpreis betrug bei Übernahme TEUR 7.301, wobei die Erreichung von Zielmarken den endgültigen Kaufpreis zum 30.03.2005 festlegt. Die DEWB AG, Jena, hat mit dem Erreichen der Zielmarken durch die NEXUS AG die Pflicht übernommen, 820.000 Stück NEXUS Aktien aus der Sachkapitalerhöhung an einen Treuhänder zu übergeben, der auf Weisung der NEXUS AG entweder den Gegenwert an die NEXUS AG zu übertragen hat, die Aktien zum Erwerb von Unternehmensanteilen oder zur Bedienung fälliger Aktienoptionen einzusetzen hat.

Im Rahmen dieser Transaktion wurden 470.000 Stück NEXUS Aktien veräußert, 200.000 Stück NEXUS Aktien zum Erwerb eines Beteilungsunternehmens (GMT GmbH, Frankfurt) und 132.000 NEXUS Aktien zur Abdeckung fälliger Aktienoptionen verwendet.

Der Gegenwert der zurückgeflossenen Aktien wurde vom Kaufpreis abgezogen. Der Kaufpreis für den Erwerb der micom GmbH reduziert sich damit auf TEUR 5.679. Durch die Kaufpreisreduktion wurde der Goodwill von TEUR 6.036 auf TEUR 4.290 herabgesetzt.

NEXUS / GMT GmbH

Die NEXUS AG hat mit Vertrag vom 22.04.2005 100% der Anteile an der Gesellschaft für Medizintechnik mbH (GMT GmbH), Frankfurt a. M. erworben. Die Gesellschaft wurde nach dem Erwerb umfirmiert. Es wurde die Kaufpreiszahlung in NEXUS Aktien gegen Sacheinlage vereinbart. Der rechnerische vorläufige Netto-Kaufpreis betrug TEUR 633. Die Aufteilung des Kaufpreises wurde gem. IFRS 3/ IAS 38 (revised 2004) durchgeführt und ist nach wie vor vorläufig, da die endgültige Kaufpreisfestlegung für die GMT GmbH erst nach dem 31.03.2006 festliegen wird, wenn die Zielwerte der Performanceklausel endgültig feststehen. Die NEXUS AG hat mit Übernahme der GMT GmbH folgende Vermögenswerte und Schulden mit untenstehendem beizulegendem Zeitwert erworben.
Auf Basis einer vorläufigen Aufteilung wurden weitere Vermögenswerte identifiziert und wie folgt aktiviert: TEUR 535 als Wartungsverträge (Kundenstamm), TEUR 139 als geistige Eigentumsrechte (Technologie) und TEUR 1.525 als Goodwill. Die endgültige Aufteilung erfolgt nach Anpassung des Kaufpreises entsprechend der Performanceklausel.

Vermögensgegenstände / Schulden

Vermögens-, Schuldposten	Gesamt in EUR
Kassenbestand	4.016,08
Anlagevermögen	40.096,00
Vorräte	140.506,63
Forderungen	146.174,09
Rechnungsabgrenzung	10.090,00
Latente Steuern	-523,00
Rückstellungen	-1.400,00
Verbindlichkeiten	-1.758.998,66
Rechnungsabgrenzung	-146.000,00
Eigenkapital zum 31.03.2005	**-1.566.038,86**
Wartungsverträge (Kundenstamm) / Technologie	674.048,00
Goodwill	1.525.150,75
Kaufpreis gesamt	**633.159,89**
Kaufpreis setzt sich wie folgt zusammen:	
aus Kaufpreisreduktion micom GmbH stammende Aktien zum Marktpreis	540.000,00
Anschaffungsnebenkosten	93.159,89
Kaufpreis gesamt	**633.159,89**
Entwicklung der Zahlungsmittel aus dieser Akquisition ergibt sich wie folgt:	
abzüglich erworbene Zahlungsmittel	4.016,08
in bar entrichteter Kaufpreis	93.159,89
Abfluss von Zahlungsmitteln	**-89.143,81**

Die Gesellschaft für Medizintechnik mbH (GMT GmbH), Frankfurt a. M. wurde ab April 2005 konsolidiert und hat im vergangenen Jahr einen Ergebnisbeitrag von TEUR 115 und einen konsolidierten Umsatzbeitrag von TEUR 1.840 erwirtschaftet. Eine zuverlässige Aussage über die Ergebnis- und Ertragsentwicklung des Konzerns, wenn der Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn stattgefunden hätte, ist nicht möglich, da aufgrund des abweichenden Geschäftsjahres (31.03.) der GMT GmbH kein geprüfter Jahresabschluss zum 31.12.2004 vorliegt.

INOVIT Radiology Software GmbH

Zum 1. Januar 2005 hielt die NEXUS AG 62,9% der Anteile an der INOVIT Radiology Software GmbH, Ismaning. Mit Kaufvertrag vom 30. September 2005 hat die NEXUS AG von der Essential Invest GmbH & Co. KGaA einen Nominalanteil von EUR 818.100,00 (28,6%) erworben. Der Beteiligungsansatz hat sich damit auf 91,5% erhöht.

4. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich aus Wartungsverträgen / Kundenstamm, Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, Geschäfts- oder Firmenwert, Technologien und aus Entwicklungskosten zusammen. Die Konzessionen, gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten beinhalten im Wesentlichen Software und in Vorjahren erworbene Wartungsverträge.

Die einzelnen Posten weisen an den Bilanzstichtagen folgende Buchwerte auf:

	Stand 31.12.2004	Stand 31.12.2005
	TEUR	TEUR
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	439	158
Geschäfts- oder Firmenwert	6.083	6.080
Aktivierte Entwicklungskosten	7.296	8.046
Kundenstamm / Technologie	2.169	2.600
	15.987	**16.884**

Die Reduktion der Konzessionen, gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechten und Werten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten ist im Wesentlichen auf die planmäßige Abschreibung der Wartungsverträge innerhalb der NEXUS.IT GmbH SÜDWEST, NORD und SÜDOST zurückzuführen.

Der aktivierte Firmenwert ist durch die Übernahme der Anteile an der micom Gesellschaft für Organisationsberatung und Computersoftware mbH, München, (nachfolgend micom GmbH) und der Gesellschaft für Medizintechnik mbH, Frankfurt a. M. (nachfolgend GMT GmbH) entstanden. Auf Basis einer vorläufigen Aufteilung wurden für die GMT GmbH TEUR 1.525 als Goodwill aktiviert. Der Goodwill aus dem Erwerb der micom GmbH beträgt nunmehr TEUR 4.290. Im Goodwill sind immaterielle Vermögenswerte enthalten, die weder selbstständig identifizierbar noch zuverlässig messbar sind. Es handelt sich dabei insbesondere um neue Möglichkeiten des Marktzuganges.

Im Rahmen der Aufteilung der erworbenen Vermögenswerte wurden für die GMT GmbH insgesamt TEUR 535 als Kundenbeziehungen (Kundenstamm) aktiviert, die über 10 Jahre linear abgeschrieben werden und TEUR 139 als geistige Eigentumsrechte (Technologie), die über 5 Jahre abgeschrieben werden. In der Berichtsperiode wurden TEUR 61 für Kundenstamm und Technologie abgeschrieben. Die bereits im Vorjahr aktivierten Vermögenswerte Kundenstamm (Nutzungsdauer: 7 Jahre) und Technologie (Nutzungsdauer: 15 Jahre) für die micom GmbH wurden im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 182 abgeschrieben.

Entwicklungskosten sind insoweit in Ansatz gebracht worden, soweit sie die in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgeführten Kriterien erfüllen. Sie werden, sofern nicht für Grundlagenforschung oder nicht auftragsbezogen angefallen, im Geschäftsjahr des Anfalls aktiviert. Insgesamt wurden in 2005 Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 3.393 (Vorjahr TEUR 3.394) aktiviert. Die Entwicklungskosten werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von vier Jahren abgeschrieben. Die Restnutzungsdauer der in Vorjahren aktivierten Entwicklungskosten beläuft sich auf einen Zeitraum von ein bis drei Jahren. Im Berichtsjahr wurden TEUR 2.643 abgeschrieben.

Auf die Entwicklung der einzelnen Posten im Berichtsjahr wird auf den Anlagespiegel unter Punkt 8 verwiesen.

5. Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwertes

Der Goodwill wird nach den Vorschriften des IAS 36 (rev. 2004) jährlich überprüft und nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Die erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) micom, Inovit und NEXUS / GMT, die berichtspflichtige Einheiten darstellen, zugeordnet. Alle ZGE gehören in das Segment Healthcare Software. Der der NEXUS / GMT zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert wird aufgrund des unterjährigen Erwerbs erst in 2006 getestet werden. Es lagen keine Indikatoren für eine Wertminderung vor. Zur Bestätigung des Geschäfts- oder Firmenwerts der micom GmbH (TEUR 4.290) wurde der erzielbare Betrag auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes ermittelt. Diese Berechnung wird auf der Grundlage von Cashflow-Prognosen erstellt, die wiederum auf von der Geschäftsführung für einen Zeitraum von fünf Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt 9,0% (2004: 9,0%). Cashflows nach dem Zeitraum von 5 Jahren werden ohne Wachstumsrate extrapoliert. Die Cashflow-Prognosen basieren hinsichtlich

der erwarteten Wachstumsraten auf Vergangenheitswerten. Das gilt ebenso für die Entwicklung der Personalkosten. Der der Inovit zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert (TEUR 47) wurde bis einschließlich 2004 planmäßig abgeschrieben. In 2005 wurde dieser Wert überprüft. Auf Basis des Nutzungswerts, dem Cashflow-Prognose zugrunde liegen, wurde der verbleibende Geschäfts- oder Firmenwert vollständig wertberichtigt.

6. Sachanlagen

Auf die Entwicklung der einzelnen unter dieser Position ausgewiesen Posten im Berichtsjahr wird auf den Anlagespiegel unter Punkt 8 verwiesen.

7. Finanzanlagen

Die Abgänge von TEUR 12 entfallen auf den Verkauf des 24,0%-igen Anteils an der SRH - Kliniken Dienstleistungs GmbH, Heidelberg. Die Gesellschaft wurde bisher nach der Equity-Methode bilanziert. Im Berichtsjahr war kein Ergebnis zu berücksichtigen.

Auf die Entwicklung der einzelnen Posten im Berichtsjahr wird auf den Anlagespiegel unter Punkt 8 verwiesen.

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen über die assoziierten Unternehmen des Konzerns:

	2004	2005
Anteil an der Bilanz der Beteiligungen	TEUR	TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	59	38
Langfristige Vermögenswerte	0	0
Kurzfristige Schulden	-4	-7
Langfristige Schulden	-1	-3
Anteiliges Reinvermögen	**54**	**28**
Anteile an den Erlösen und dem Gewinn der Beteiligungen		
Erlöse	52	73
Gewinn	7	1
Buchwert der Beteiligung	**62**	**45**

8. Anlagespiegel: Entwicklung des Konzernanlagevermögens (IFRS) zum 31. Dezember 2005

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2005	Zugänge aufgrund Änderung d. Konzernkreises 01.04.05	Zugänge	Abgänge	31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögenswerte					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.582	150	60	3	2.789
2. Geschäfts- oder Firmenwert	6.213	1.790	0	1.747	6.256
3. Entwicklungskosten	13.942	0	3.393	0	17.335
4. Kundenstamm / Technologie	2.275	674	0	0	2.949
	25.012	**2.614**	**3.453**	**1.750**	**29.329**
II. Sachanlagen					
1. Mietereinbauten	53	0	0	0	53
2. Andere Anlagen, Betriebs-und Geschäftsausstattung	2.031	214	209	60	2.394
	2.084	**214**	**209**	**60**	**2.447**
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	828	0	1	18	811
3. Sonstige Ausleihungen	323	0	0	0	323
	1.151	**0**	**1**	**18**	**1.134**
Gesamt	**28.247**	**2.828**	**3.663**	**1.828**	**32.910**

8. Anlagespiegel

siehe unten

9. Latente Steuern

Eine Verrechnung aktiver und passiver latenter Steuern wurde in Übereinstimmung mit IAS 12 vorgenommen.
Die aktiven und passiven latenten Steuern gliedern sich nach ihrer Entstehungsursache wie folgt auf:

	31.12.2004	31.12.2005
Latenter Steueranspruch	**TEUR**	**TEUR**
Steuerliche Verlustvorträge	9.475	9.378
Bewertungsunterschiede aus Finanzmathematischen Gewinnen und Verlusten	26	63
Sonstige	30	28
	9.531	**9.469**
Latente Steuerschuld		
Entwicklungskosten	2.766	3.064
Pauschalwertberichtigungen	16	11
Technologie / Know-how	857	1.030
Eliminierung von Einzelwertberichtigungen im Zusammenhang mit der Schuldenkonsolidierung	2.429	2.385
Bewertungsunterschiede Wertpapiere	45	3
	6.113	**6.493**
Saldo	**3.418**	**2.976**

	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	01.01.2005	Zugänge aufgrund Änderung d. Konzernkreises 01.04.05	Zugänge	Abgänge	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005
	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR	EUR
	2.143	144	346	1	2.631	439	158
	130	0	47	0	177	6.083	6.080
	6.646	0	2.643	0	9.290	7.296	8.046
	106	0	243	0	349	2.169	2.600
	9.025	**144**	**3.279**	**1**	**12.447**	**15.987**	**16.884**
	20	0	5	2	24	33	29
	1.614	180	213	48	1.960	418	434
	1.634	**180**	**218**	**50**	**1.984**	**451**	**463**
	766	0	0	0	766	62	45
	280	0	0	0	280	43	43
	1.046	**0**	**0**	**0**	**1.046**	**105**	**88**
	11.705	324	3.498	51	15.477	16.543	17.436

Die Veränderung der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2004	31.12.2005
Ergebniswirksame Veränderung der latenten Steuern	-532	-328
Ergebnisneutrale Anpassung der latenten Steuern im Rahmen der Bewertung von Finanzinstrumenten	-30	42
Ergebnisneutrale Anpassung der latenten Steuern im Rahmen der Rücklage für Pensionen	26	63
Änderung im Konsolidierungskreis	-86	-219
Veränderung Bilanzposten latente Steuern	**-622**	**-442**

Im Rahmen der Erstkonsolidierung der NEXUS / GMT GmbH wurden passive latente Steuern auf Kundenbeziehungen Technologie gebildet.

10. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2004	31.12.2005
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.323	5.005
. /. Einzelwertberichtigungen	271	340
	6.052	**4.665**
Sonstige Vermögenswerte	5.009	3.796
. /. Einzelwertberichtigungen	1.100	1.300
	3.909	**2.496**

Die Zuführung zu den Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 69 (Vorjahr TEUR 92) wurde in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.
In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist kein Betrag mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten (Vorjahr TEUR 71).

Die sonstigen Vermögenswerte enthalten abgegrenzte Zinsen für Wertpapiere und kurzfristige Darlehen. Seit dem Geschäftsjahr 2004 wird hier noch die Forderung zum Ausgleich des entstandenen Vermögensschadens aus der Beteiligung an der Medizin Forum AG, Ober-Mörlen, gegenüber der tbg Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH der Deutschen Ausgleichsbank in Höhe des Erwartungswertes bilanziert. Hier ist ein Rechtsstreit anhängig.

11. Wertpapiere

Die Wertpapiere umfassen zum Bilanzstichtag festverzinsliche Pfandbriefe in Höhe von TEUR 3.436 (Zinssatz 2,5% – 3,3%) (Vorjahr TEUR 5.087; Zinssatz: 3,3% – 5,5%), Firmenanleihen in Höhe von TEUR 4.593 (Zinssatz 3,6% – 8,3%) (Vorjahr TEUR 5.250; Zinssatz: 2,5% – 6,6%), Inhaberanteile in Höhe von TEUR 7.118 (Vorjahr TEUR 1.039) und Geldmarktanleihen in Höhe von TEUR 1.091 (Vorjahr TEUR 2.549). Die Endfälligkeit der einzelnen Wertpapiere liegen in den Jahren 2006 bis 2020.

Im Berichtsjahr wurde erstmalig ein Vermögen von TEUR 5.000 an eine externe Vermögensverwaltung übertragen.

Wertminderungen waren im Berichts- und Vorjahr nicht im Periodenergebnis zu erfassen.

Im Eigenkapital wurde eine Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente gebildet, welche die kumulierten Gewinne oder Verluste aus den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten abzüglich der darauf entfallenden latenten Steuern ausweist. Zum Bilanzstichtag sind keine Wertpapiere (Vorjahr TEUR 184) für Verbindlichkeiten einer Tochtergesellschaft gegenüber Banken verpfändet worden.

12. Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt zum Stichtag TEUR 41.300 (Vorjahr TEUR 41.465). Auf beigefügte Eigenkapitalveränderungsrechnung wird hingewiesen.

a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist in 13.720.000 (VJ 13.720.000) auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 eingeteilt.

	in Tsd.	TEUR
Stand 1. Januar 2004	10.292	10.292
Ausgabe aus Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage	3.428	3.428
Stand 1. Jan. 2005 / 31. Dez. 2005	**13.720**	**13.720**

Eigene Aktien

In der Hauptversammlung vom 27.6.2005 wurde die Gesellschaft bis zum 30.11.2006 ermächtigt, eigene Aktien bis zu einer Höhe von insgesamt 10,0% des Grundkapitals, d.h. bis zu 1.372.000 Stückaktien im rechnerischen Wert von EUR 1,00 zu erwerben. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zweck des Handelns in eigenen Aktien genutzt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft ausgeübt werden, aber auch für Rechung durch Dritte durchgeführt werden.

Genehmigtes Kapital

Die in der Hauptversammlung vom 28.06.2004 erteilte, und in einer Höhe von EUR 1.718.451,-- noch nicht ausgenutzte Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals um EUR 5.146.150,- wurde in der Hauptversammlung vom 27.06.2005 aufgehoben.
Gleichzeitig wurde der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 31.05.2010 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 6.860.000,- durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden nennwertloser Inhaberaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrates über die Bedingungen der Aktienausgabe. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in folgenden Fällen zu entscheiden

a) Für Spitzenbeträge
b) Für eine Kapitalerhöhung mit Sacheinlage zum Erwerb eines Unternehmens oder einer Beteiligung

Bedingtes Kapital

In der Hauptversammlung vom 28.6.2004 wurde ein bedingtes Kapital II i.H.v. EUR 514.615 beschlossen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Rahmen eines Aktienoptionsprogrammes III bis zu 514.615 Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der Gesellschaft auszugeben. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie durch Geschäftsführungsmitglieder sowie Arbeitnehmer von nach § 15 AktG verbundenen Unternehmen der Gesellschaft bestimmt.

Auf die Ausführungen zu den Aktienoptionsplänen unter Punkt 18 wird verwiesen.

b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen Aufgelder aus der in 2000 durchgeführten Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Börsengang von NEXUS sowie die Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 3.873 aus der Ausgabe neuer Aktien gegen Sachkapitaleinlage im Zusammenhang mit dem Erwerb der micom GmbH, München aus 2004.

Die im Rahmen der Barkapitalerhöhungen angefallenen direkt zuordenbaren Aufwendungen wurden im Jahre 2000 und 2005 im Rahmen einer Kapitalerhöhung durch Sacheinlage, mit der Kapitalrücklage verrechnet.
Entsprechend § 150 AktG müssen die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage den zehnten Teil des Grundkapitals übersteigen, damit sie zum Ausgleich von Verlusten oder für eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln verwendet werden dürfen. Solange die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage zusammen nicht den zehnten Teil des Grundkapitals übersteigen, dürfen sie nur zum Ausgleich von Verlusten verwendet werden, soweit der Verlust nicht durch Gewinnvortrag bzw. Jahresüberschuss gedeckt ist und nicht durch Auflösung anderer Gewinnrücklagen ausgeglichen werden kann.

c) Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen enthalten eine in 2002 von der NEXUS Digitale Dokumentationssysteme Projektentwicklungsges. m.b.H., Wien, gebildete freie Rücklage von TEUR 1.

d) Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechung

Die Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechung resultiert aus Differenzen, die bei der Umrechnung des Jahresabschlusses einer ausländischen Tochtergesellschaft entsteht.

e) Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente

Die Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente enthält die kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung der zum beizulegenden Zeitwert der zur Veräußerung bestimmten finanziellen Vermögenswerte nach Verrechnung der latenten Steuern.

	31.12.2004	31.12.2005
	TEUR	TEUR
Kumulierte Gewinne oder Verluste	120	7
Erfolgsneutrale latente Steuern	-45	-3
Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente	**75**	**4**

f) Rücklage für Pensionen

Die Rücklage enthält neutral erfasste Anpassungen der Pensionsrückstellungen aufgrund finanzmathematischer Gewinne bzw. Verluste.

13. Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen wurden für die von der Forest Gesellschaft für Products & Services mbH zum 30.9.2000 übernommenen unmittelbaren Pensionsverpflichtungen (Direktzusagen) bei der NEXUS.IT GmbH SÜDOST, NEXUS.IT GmbH SÜDWEST und NEXUS.IT GmbH NORD gebildet.
Die Höhe der Leistungen der übernommenen Pensionszusagen richtet sich nach den Dienstjahren und dem jeweiligen Gehalt der bezugsberechtigten Personen. Die Rückstellung wird gebildet für zahlbare Leistungen in Form von Alters- und Invalidenrente sowie für Hinterbliebenengeld. Es handelt sich um unverfallbare Anwartschaften.
Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen berücksichtigt Marktzinssätze sowie Lohn-/Gehalts- und Rententrends. Die Bewertung erfolgt abweichend zu den im Vorjahr angewandten Richttafeln 1998 auf Grundlage der Richttafeln 2005 G sowie unter Zugrundelegung folgender Annahmen:

	2004	2005
Durchschnittliche jährliche Fluktuationsrate	5,0%	5,0%
Rechnungszinsfuß	5,5%	4,0%
Jährliche Anhebung laufender Renten	1,5%	1,8%

Die Änderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2004	2005
	TEUR	TEUR
Barwert der Pensionsverpflichtung zu Beginn des Berichtszeitraums	373	405
Zinsaufwand	20	21
Laufender Dienstzeitaufwand	6	6
Gezahlte Leistungen	0	-3
Versicherungsmathematische Verluste	6	161
Barwert der Verpflichtung zum Ende des Berichtszeitraums	**405**	**590**

Die versicherungsmathematischen Verluste wurden erfolgsneutral, nach Berücksichtigung latenter Steuern im Eigenkapital erfasst.

Der Gesamtaufwand für leistungsorientierte Versorgungszusagen setzt sich wie folgt zusammen:

	2004	2005
	TEUR	TEUR
Kosten für die im Berichtsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	6	6
Zinsaufwand	20	21
Gezahlte Leistungen	0	-3
	26	**24**

14. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Stand 31.12.04	Verbrauch 2005	Auflösung 2005	Zuführung 2005	Stand 31.12.05
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Steuerrückstellungen	6	0	6	1	1

Die Rückstellung betrifft die NEXUS Digitale Dokumentationssysteme Projektentwicklungsgesellschaft mbH, Wien und die NEXUS Medizinsoftware und Systeme AG, Kreuzlingen.

15. Sonstige Rückstellungen

Die im Vorjahr unter diesem Posten ausgewiesenen abgegrenzten Schulden werden im Geschäftsjahr unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bzw. den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Von den Vorjahresbeträgen wurden TEUR 419 zu den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und TEUR 819 zu den sonstigen Verbindlichkeiten umgegliedert.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen: siehe rechts unten

Es wurden Rückstellungen für anhängige Verfahren in Höhe von TEUR 50 gebildet. Bei der Rückstellung für voraussichtliche Gewährleistungsverpflichtungen wird erwartet, dass die Gewährleistungsaufwendungen in 2006 anfallen werden. Die noch zu erbringenden Leistungen sowie die Drohverlustrückstellung wurden auf Grund der Situation im Projektgeschäft gebildet.

16. Verbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr TEUR 184).

Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen betreffen ausstehende Kapitaleinzahlungsverpflichtungen der NEXUS.IT GmbH SÜDOST für die G.I.T.S., Gesellschaft für IT Service Gesundheitswesen, Fürstenfeldbruck, sowie Verbindlichkeiten der micom GmbH aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der VEGA Software GmbH, Aachen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen für Gehaltsverbindlichkeiten sowie Umsatzsteuerzahlungen. Gleichzeitig verweisen wir auf Punkt 15.

17. Eventualverbindlichkeiten und sonstige Verpflichtungen

1) Gerichtliche Prozesse sowie Forderungen aus Rechtsstreitigkeiten, die sich im normalen Geschäftsverlauf ergeben, könnten in der Zukunft gegenüber den Konzerngesellschaften geltend gemacht werden. Die damit einhergehenden Risiken werden im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens analysiert. Obgleich das Ergebnis dieser Streitfälle nicht immer genau eingeschätzt werden kann, ist der Vorstand der Ansicht, dass sich hieraus keine wesentlichen Verpflichtungen ergeben werden.

2) Des Weiteren ergeben sich finanzielle Verpflichtungen aus der Anmietung von Büroräumen, dem Leasing von Fahrzeugen und aus anderen Verpflichtungen. Entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der Leasingvereinbarungen sind die

Leasingverhältnisse als Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren. Die sich daraus ergebenden Eventualverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	2005	2006	2007 bis 2009	ab 2010
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Mieten	584	767	738	49
Leasing	390	337	301	0
	974	**1.104**	**1.039**	**49**

Im Vorjahr ergaben sich folgende Eventualverbindlichkeiten:

	2004	2005	2006 bis 2008	ab 2009
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Mieten	553	547	1.088	121
Leasing	379	396	195	3
	932	**943**	**1.283**	**124**

Miet- und Leasingvereinbarung enthalten weder Verlängerungs- oder Kaufoptionen noch Preisanpassungsklauseln.

18. Aktienoptionspläne

Aktienoptionsprogramm I und II

Die Aktienoptionsprogramme I und II aus den Jahren 2000 bis 2004 (AOP 2000, AOP 2002, AOP 2004 I und II) sind am 30.06.2005 ausgelaufen. In 2005 wurden insgesamt 132.000 Optionen aus bestehenden Stammaktien der NEXUS AG aus diesen Programmen bedient.

Aktienoptionsprogramm III

Die NEXUS AG hat aus dem Aktienoptionsprogramm III für Vorstände, Mitgliedern der Geschäftsführung und Mitarbeitern der NEXUS-Gruppe die Aktienoptionspläne 2004 (AOP 2004) und 2005 (AOP 2005) gewährt.
Während der fünfjährigen Laufzeit der Aktienoptionspläne können maximal 514.615 Bezugsrechte ausgegeben werden. Bisher wurden im AOP 2004 308.000 und im AOP 2005 80.000 Bezugsrechte ausgegeben.

Dabei entspricht in diesen Aktienoptionsplänen der Ausübungspreis dem Marktpreis dieser Aktien während einer Frist von vier Wochen vor der Gewährung der Optionen an der Frankfurter Wertpapierbörse im XETRA-Handel. Die maximale Laufzeit der Optionen beträgt fünf Jahre für AOP 2004 und vier Jahre für AOP 2005, wobei 40,0% der Bezugsrechte erstmals nach einer Sperrfrist von 2 Jahren, weitere 40,0% nach drei Jahren und der Rest 20,0% nach vier Jahren nach Ausgabe der jeweiligen Aktienoptionen, spätestens jedoch am 30.06.2009 ausgeübt werden können.

Die Performance der NEXUS-Aktie in der Zeit zwischen Ausgabe der Aktienoptionen und dem letzten Handelstag an der Frankfurter Wertpapierbörse vor Ausübung des Bezugsrechtes aus der Aktienoption muss die Performance des Referenzindexes (TECDAX) übertreffen. Für die Berechnung des Referenzindexes wird der durchschnittliche Indexstand auf Basis des Schlusskurses im XETRA-Handel in den letzten vier Wochen vor Ausgabe der jeweiligen Aktienoptionen bzw. den letzten vier Wochen vor Fälligkeit der Optionen herangezogen.

Die Ausübung der Optionsrechte ist nach Ablauf der jeweiligen Sperrfrist nur dreimal im Jahr zulässig, und zwar innerhalb von jeweils vier Wochen nach der ordentlichen Hauptversammlung, der Bekanntgabe der Ergebnisse des zweiten Quartals und der Bekanntgabe des dritten Quartals, sowie am spätestens möglichen Ausübungszeitpunkt am 30.06.2009.

Sonstige Rückstellungen

	Stand 01.01.05	Erwerb eines Tochterunternehmens	Verbrauch 2005	Auflösung 2005	Einstellung 2005	Stand 31.12.05
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Prozesskosten	3	0	0	0	50	53
Gewährleistung	65	1	36	8	39	61
Noch zu erbringende Leistungen	160	0	159	1	225	225
Drohverluste	108	0	105	0	115	118
Aufbewahrungspflichten	18	0	0	0	0	18
übrige sonstige Rückstellungen	3	0	3	0	0	0
	357	**1**	**303**	**9**	**429**	**475**

Die Optionsrechte entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	2004	durchschn. gewichteter Ausübungs-preis	2005	durchschn. gewichteter Ausübungs-preis
Anzahl der Optionsrechte am 01.01.	230.900	5,28	538.900	3,38
Im Berichtszeitraum neu gewährt	308.000	1,95	80.000	3,69
Im Berichtszeitraum verfallene Optionsrechte	0		-98.900	5,28
Bedienung durch bestehende Stammaktien	0		-132.000	1,75
Anzahl der Optionsrechte am 31.12.	**538.900**		**388.000**	

Die Ausübungspreise für zum Berichtszeitpunkt nicht ausgeübte Optionsrechte liegen bei EUR 1,95 (AOP 2004) und EUR 3,69 (AOP 2005). Die gewichtete durchschnittliche Vertragslaufzeit für diese Bezugsrechte beträgt 2,01 Jahre (Vorjahr 0,50 Jahre).

Gemäß IFRS 2 wurden gewährte Aktienoptionen im Zeitpunkt der Gewährung der Option bewertet und verteilt über den Erdienungszeitraum, einerseits als Personalaufwand andererseits als Zuführung in die Kapitalrücklage erfasst. Die Zuführung für AOP 2004 und AOP 2005 erfolgte erstmals im Geschäftsjahr 2005, wobei das Ergebnis 2004 um den Personalaufwand für AOP 2004 angepasst wurde. Die zukünftige Zuführung in die Kapitalrücklage erfolgt über den Leistungszeitraum, der den vertraglich vereinbarten Sperrfristen entspricht. Die Bewertung der ausgegebenen Aktienoptionen erfolgte zum Zeitpunkt Ihrer Gewährung nach dem Optionspreismodell von Black/Scholes.

Für die Berechnung des beizulegenden Zeitwertes wurden folgende Annahmen verwendet:

Laufzeit	2, 3, 5 Jahre
Risikoloser Zinssatz	4,0%
Volatilität	52,7%
Dividenden	abstrahiert
Fluktuation / Ausübungshürde	40,0%

Zum 31.12.2005 wurde folgender Personalaufwand berücksichtigt:

	2004	2005
Personalaufwand	**TEUR**	**TEUR**
AOP 2004*	1	59
AOP 2005	0	3
Einstellung in die Kapitalrücklage	**1**	**62**

* Für den Personalaufwand und die Zuführung zur Kapitalrücklage aus dem AOP 2004 wurde das Ergebnis 2004 und die Bilanz zum 31.12.2004 entsprechend IFRS 2.55 angepasst.

19. Umsatzerlöse

Die konsolidierten Umsatzerlöse sind in der nachfolgenden Übersicht nach Regionen und Geschäftsbereichen aufgegliedert: siehe unten

Umsatzerlöse

	Healthcare Software				Healthcare Service			
	2004		2005		2004		2005	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Deutschland	7.347	66,8	12.062	76,8	5.319	98,5	5.223	99,0
Österreich	683	6,2	464	3,0	54	1,0	49	0,9
Schweiz	1.966	17,9	2.298	14,6	16	0,3	3	0,1
Italien	115	1,0	107	0,7	2	0,0	0	0,0
USA, andere Regionen	886	8,1	777	4,9	7	0,2	0	0,0
Gesamt	**10.997**	**100,0**	**15.708**	**100,0**	**5.398**	**100,0**	**5.275**	**100,0**

Davon entfielen auf:

	2004		2005	
	TEUR	%	TEUR	%
Lieferungen	3.176	19,4	4.178	19,9
Dienstleistungen	6.190	37,8	9.575	45,6
Lizenzen	7.029	42,8	7.230	34,5
Gesamt	**16.395**	**100,0**	**20.983**	**100,0**

20. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Weiterveräußerung von Wertpapieren, sowie die Weiterberechnung von Messekosten. Im Berichtsjahr wurden Fremdwährungsgewinne in Höhe von TEUR 8 (Vorjahr TEUR 12) erfolgswirksam erfasst.

21. Materialaufwand und Aufwendungen für bezogene Leistungen

Der Materialaufwand und die Aufwendungen für bezogene Leistungen stellen sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

	2004	2005
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.614	4.354
Aufwendungen für bezogene Leistungen	816	1.370
	4.430	**5.724**

22. Mitarbeiterzahl und Personalaufwand

Der Personalaufwand entfällt auf Mitarbeiter und Auszubildende. Zum Stichtag waren in den einzelnen Geschäftsjahren die folgende Anzahl an Mitarbeitern und Auszubildenden beschäftigt:

	2004	2005
Angestellte	193	193
Auszubildende	4	6
	197	**199**

Die Personalkostenentwicklung stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

	2004	2005
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	9.018	9.607
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.619	1.725
	10.637	**11.332**

Der Vorjahreswert wurde durch eine nachträgliche Zuführung im Rahmen des Aktienoptionsprogramms um TEUR 1 korrigiert. Durch die NEXUS / GMT GmbH sind im Geschäftsjahr 2005 zusätzliche Personalkosten in Höhe von TEUR 976 entstanden.

23. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2004	2005
	TEUR	TEUR
Betriebskosten	653	1.190
Vertriebskosten	738	1.096
Verwaltungskosten	1.158	1.433
sonstige betriebliche Aufwendungen	264	1.005
	2.813	**4.724**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in der vorstehenden Tabelle beinhalten die Vergütung der Prüfungsgesellschaft für den Konzernabschluss wie folgt:

	2004	2005
	TEUR	TEUR
Abschlussprüfung (Einzel- u. Konzernabschluss)	74	77
sonstige Bestätigungs- od. Bewertungsleistungen	5	10
Steuerberatungsleistungen	6	9
sonstige Leistungen	0	0

24. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betragen TEUR 1 (Vorjahr TEUR 1).

25. Erträge aus Beteiligungen und Abgangsgewinnen

Die NEXUS.IT GmbH SÜDOST hat mit Anteilskaufvertrag vom 30. November 2005 ihre Anteile an der SRH Kliniken Dienstleistungs GmbH, Heidelberg, an die SRH Kliniken AG verkauft.

26. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus dem tatsächlichen Steueraufwand sowie dem latenten Steueraufwand zusammen. Die tatsächlichen Steuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten werden unter Anwendung der am Stichtag geltenden Steuergesetze mit den Beträgen bemessen, die voraussichtlich an die zuständigen Finanzbehörden abzuführen bzw. von ihnen einzufordern sind. Latente Steuerverbindlichkeiten bzw. -forderungen werden auf Basis der Steuergesetze, die am Stichtag Gültigkeit hatten, zu dem Steuersatz bewertet, der voraussichtlich in der Periode Gültigkeit hat, in der die Verbindlichkeit beglichen bzw. die Forderung fällig ist.

Seit 2003 wird keine weitere Aktivierung latenter Steuern aus nicht genutzten Verlustvorträgen vorgenommen. Passive latente Steuern, die insbesondere durch die Aktivierung von Entwicklungskosten entstehen, werden als latente Steueraufwendungen mit den aktivierten latenten Steuern verrechnet. Die auf das Ergebnis vor Ertragsteuern entfallenden Steuern teilen sich im Berichtsjahr auf tatsächliche und latente Ertragsteuern wie folgt auf:

	2004	2005
	TEUR	TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand	-3	-5
Latente Steueraufwendungen	-534	-328
	-537	**-333**

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden im Inland die Körperschaftsteuer einschließlich des Solidaritätszuschlags und die Gewerbeertragsteuer sowie im Ausland vergleichbare ertragsabhängige Steuern ausgewiesen. Außerdem werden in diesem Posten Steuerabgrenzungen auf alle wesentlichen Unterschiedsbeträge zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz sowie ggf. auf Konsolidierungsmaßnahmen erfasst.

Darüber hinaus wurden bis 2002 latente Steuern auf nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in dem Umfang aktiviert, in dem es wahrscheinlich ist, dass diese durch zukünftiges zu versteuerndes Einkommen realisiert werden können. Umgekehrt wurden aktive latente Steuern auf nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in dem Umfang vermindert, in dem es nicht wahrscheinlich ist, dass ausreichend zukünftig zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht.

Substanzielle Hinweise für die Realisierung der latenten Steueransprüche auf nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge, die höher sind als die Ergebniseffekte aus der Umkehrung bestehender zu versteuernder temporärer Differenzen ergeben sich aus:

- Der stetigen Ergebnisverbesserung des Kerngeschäftes
- Das sich erhöhende Wartungsvolumen
- Die Planung der zur NEXUS-Gruppe gehörenden Einzelgesellschaften.

Für die Berechnung der latenten Steueraufwendungen bzw. -erträge wurde sowohl im Geschäftsjahr 2005 als auch in vorherigen Geschäftsjahren je nach betroffener Gesellschaft ein Steuersatz zwischen 37,3% und 41,9% verwendet. Bei der Ermittlung der Steuersätze in 2004 und 2005 wurde für die Körperschaftssteuerbelastung ein Steuersatz von 25,0% zzgl. Solidaritätszuschlag angesetzt, für die Gewerbeertragsteuer in Abhängigkeit von der Gemeinde ein Steuersatz zwischen 12,3% und 16,9% angesetzt.

Für die Berechnung der latenten Steuern wird ein für Körperschaftsteuer wie Gewerbesteuer zusammengefasster Satz von durchschnittlich 37,7 % verwendet.

Die Beziehung vom erwarteten Steuersatz zum Steuersatz, welcher sich aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ergibt, zeigt folgende Überleitungsrechnung:

	2004	2005
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragssteuern	-119	422
Ertragssteueraufwand (VJ Ertragssteuerertrag) Zum Steuersatz von 37,7%	45	-159
Steuermehrungen / -minderungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen und steuerfreier Erträge	101	-33
Abschreibung Firmenwerte / Verlustvorträge	-8	-46
Steuerliche Verlustvorträge, die zu keiner Aktivierung von latenten Steuern führten	-646	-231
Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen	0	147
Effekt aus Steuersatzdifferenzen	8	-14
Sonstige	-37	3
Effektiver Steueraufwand	**-537**	**-333**

Zum Stichtag bestehen körperschaftssteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 4.019 (Vorjahr TEUR 3.451) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge TEUR 3.821 (Vorjahr TEUR 3.309), für die kein latenter Steueranspruch in der Bilanz aktiviert ist.

27. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie ergibt sich mittels Division des den Aktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien. Zur Berechnung eines verwässerten Ergebnisses je Aktie wäre der den Aktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Aktien, welche durch Ausübung der ausgereichten Optionen entstehen, zu bereinigen.

In 2004 und 2005 wurden Optionen gewährt, aus denen sich ein Verwässerungseffekt ergibt, dessen Höhe unter EUR 0,01 liegt.

	2004	2005
Konzernergebnis (Anteil Gruppe) in TEUR	-470	262
Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (in Tsd.)	12.292	13.720
Ergebnis je Aktie in EUR (einfach und verwässert)	-0,04	0,02

28. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns der NEXUS AG im Berichtsjahr durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme nach laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit strukturiert. Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ausgewiesen. Die NEXUS / GMT GmbH, Frankfurt wurden nur mit ihren zahlungswirksamen Positionen unter Saldierung der Buchwertveränderungen integriert.

29. Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

In 2005 konnte der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit deutlich gesteigert werden. Mit einem Wert von TEUR 7.533 konnte der Vorjahreswert (TEUR 4.310) um TEUR 3.223 übertroffen werden. Es haben zum einen auf die positive Ergebnisentwicklung zum anderen aber auch die hohen Abschreibungen und der Forderungsaufbau beigetragen.

30. Cash Flow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist mit TEUR -6.685 (Vorjahr TEUR -4.797) negativ. Fällige Wertpapiere und Liquiditätsüberschüsse wurden wieder in neue Wertpapiere angelegt. Die Investitionen in immaterielles Anlagevermögen, insbesondere in Entwicklungsleistungen bildeten auch 2005 den Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten.

31. Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit

Durch die ausreichende Finanzierungsbasis der NEXUS AG wurde im Geschäftsjahr 2004 keine Maßnahme zur Finanzierung des Geschäfts unternommen.

32. Finanzmittelbestand

Der Finanzmittelbestand besteht ausschließlich aus liquiden Mitteln (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten). Zum Bilanzstichtag bestanden keine Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

33. Segmentierung nach Geschäftsbereichen

Healthcare Software

Im Bereich Healthcare Software entwickelt und vertreibt die NEXUS-Gruppe Softwarelösungen für den medizinischen Bereich. Dazu gehören die elektronische Patientenakte NEXUS / MEDFOLIO, das Krankenhausinformationssystem micom medicare.plus, das Radiologiemanagementsystem INORIS und GEBDAT im Bereich der Geburthilfe und Frauenheilkunde. Das Produkt ONCENTRA IM, das gemeinsam mit unserem holländischen Kooperationspartner Nucletron B.V. entwickelt wurde, wird ebenfalls zum Bereich Healthcare Software gezählt.

Healthcare Service

Der Bereich Healthcare Service umfasst Dienstleistungen, die von den NEXUS.IT-Gesellschaften erbracht werden. Dazu zählen beratende Tätigkeiten für Krankenhaus-IT-Abteilungen, die Konfiguration von Netzwerk-, Intranet- und Internet-Lösungen, Sicherheitskonzepten und das Management von IT-Leistungen im Rahmen der Servicegesellschaften G.I.T.S. Gesundheitswesen IT-Service GmbH, Fürstenfeldbruck und SRH Kliniken Dienstleistungs GmbH, Heidelberg.

Die Gesellschaft wird auf Grund der Chancen- und Risikenstruktur vorrangig nach Geschäftsbereichen gesteuert, demnach stellt die Gliederung nach Geschäftsbereichen die primäre Segmentierungsebene dar.

Für die einzelnen Segmente nach Geschäftsbereichen machen wir folgende Angaben: siehe rechts

Angaben zu den geografischen Segmenten machen wir folgende:

	2004	2005
Umsätze	**TEUR**	**TEUR**
Deutschland	12.666	17.285
Österreich	737	513
Schweiz	1.982	2.301
Italien	117	107
USA, andere Regionen	893	777
	16.395	**20.983**
Segmentvermögen		
Deutschland	41.593	42.437
Österreich	580	402
Schweiz	1.597	1.592
Italien	106	107
	43.876	**44.538**
Investitionen		
Deutschland	2.793	4.308
Österreich	782	10
Schweiz	0	2
Italien	0	6
	3.575	**4.326**

34. Finanzinstrumente

Finanzrisikomanagement

Der Konzern ist teilweise auf internationaler Ebene tätig, wodurch er Marktrisiken auf Grund von Änderungen der Wechselkurse ausgesetzt ist. Der Konzern geht nicht davon aus, dass diese Risiken einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags- und Finanzlage des Konzerns haben können. Sicherungsgeschäfte wurden daher nicht vorgenommen.

Liquiditätsrisiken

Der Konzern ist bestrebt, über genügend Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente oder entsprechende unwiderrufliche Kreditlinien zu verfügen, um seine Verpflichtungen in den nächsten Jahren zu erfüllen. Des Weiteren steht der Gesellschaft genehmigtes Kapital im Betrag von TEUR 6.860 (Vorjahr TEUR 1.718) für weitere Kapitalerhöhungen zur Verfügung.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken bzw. Risiken, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels Verwendung von Kreditzusagen, Kreditlinien und anderer Kontrollverfahren im Rahmen des Forderungsmanagements (bspw. Bonitätsprüfungen) gesteuert. Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen.

Die maximale Höhe ergibt sich aus dem Buchwert der aktivierten Finanzinstrumente.

Währungsrisiken

Währungsrisiken entstehen durch die in der Schweiz realisierten Umsätze und die daraus resultierenden Forderungen, die bis zur Zahlung Währungsschwankungen unterliegen.

Zinsrisiken

Die NEXUS AG nimmt keine langfristigen Darlehen in Anspruch. Bei den Wertpapieren handelt es sich vorwiegend um festverzinsliche Anleihen und Schuldverschreibungen. Aufgrund der Festverzinslichkeit unterliegen die Anlagen grundsätzlich einem Zins- bzw. einem Marktwertrisiko. Dieses Risiko wird aufgrund der kurzen durchschnittlichen Haltezeit der Finanzinstrumente (ein bis zwei Jahre) als nicht wesentlich erachtet.

Zeitwert

Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns umfassen in erster Linie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Kontokorrentkredite, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Der Buchwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente kommt seinem Zeitwert auf Grund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe.

Bei Forderungen und Schulden, denen normale Handelskreditbedingungen zu Grunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

35. Haftungsverhältnisse

Am 31. Dezember 2005 bestanden keine Haftungsverhältnisse.

36. Beziehung zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Unternehmen

Die NEXUS AG ist das oberste Mutterunternehmen. Mit den assoziierten Unternehmen G.I.T.S. Gesundheitswesen IT-Service GmbH, Fürstenfeldbruck, und VEGA Software GmbH, Aachen wurden im Berichtszeitraum für den Konzern unbedeutende Transaktionen durchgeführt. Insgesamt wurden Verkäufe in Höhe von TEUR 25 und Käufe in Höhe von TEUR 40 getätigt. Zum Stichtag bestanden keine offenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Desweiteren

Segmentierung nach Geschäftsbereichen

		Health-care Software	Health-care Service	Konsoli-dierung	Konzern
Erträge		**TEUR**	**TEUR**	**TEUR**	**TEUR**
Umsätze im Dritten	2005	15.708	5.275		20.983
	2004	10.997	5.398		16.395
Umsätze zwischen den Segmenten	2005	101	635	-736	0
	2004	20	423	-443	0
Segmentumsätze	2005	15.809	5.910	-736	20.983
	2004	11.017	5.821	-443	16.395
Betriebliches Segmentergebnis	2005	-123	-22		-145
	2004	737	-555		182
zzgl. Finanzergebnis	2005				567
	2004				-303
zzgl. Ertragsteuern	2005				-333
	2004				-537
zzgl. auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	2005				-173
	2004				-186
Ergebnis auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallender Jahresüberschuss / -fehlbetrag	2005				**262**
	2004				**-470**
Segmentvermögen	2005	42.410	2.128		44.538
	2004	42.515	1.361		43.876
Finanzanlagen	2005				88
	2004				105
zzgl. latenter Ertragsteueransprüche	2005				2.976
	2004				3.418
zzgl. Ertragsteuererstattungsansprüche	2005				330
	2004				383
Gesamt Aktiva	2005				**47.932**
	2004				**47.782**
Segmentschulden	2005	4.835	1.796		6.631
	2004	4.432	1.695		6.127
zzgl. Finanzverbindlichkeiten	2005				0
	2004				184
zzgl. Steuerrückstellung	2005				1
	2004				6
Gesamt Verbindlichkeiten	2005				**6.632**
	2004				**6.317**
Investitionen	2005	**4.319**	**7**		**4.326**
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	2005	3.904			3.904
Investitionen in Sachanlagen	2005	415	7		422
	2004	**3.566**	**9**		**3.575**
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	2004	3.447			3.447
Investitionen in Finanzanlagen	2004	13	0		13
Investitionen in Sachanlagen	2004	106	9		115
Abschreibungen	2005	**3.271**	**281**		**3.498**
Abschreibungen in immaterielle Vermögenswerte	2005	3.013	267		3.280
Abschreibungen Sachanlagen	2005	204	14		218
	2004	**2.707**	**375**		**3.082**
Abschreibungen in immaterielle Vermögenswerte	2004	2.451	352		2.803
Abschreibungen Sachanlagen	2004	256	23		279
Andere nicht zahlungswirksame Aufwendungen / Erträge	2005	26			26
	2004	-116			-116
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2005		1		1
	2004		7		7
Anteile an assoziierten Unternehmen	2005	20	25		45
	2004	20	42		62

Transaktionen zwischen den Segmenten werden im Wesentlichen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten belastet.

bestanden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 6 und aus einer noch zu leistenden Einlage auf das Stammkapital in Höhe von TEUR 12. Zu den assoziierten Unternehmen der Medizin Forum AG, Ober-Mörlen, und der Medidata GmbH, Berlin, bestanden im Geschäftsjahr keinerlei Geschäftsvorfälle. Die Beteiligung an der Medizin Forum AG, Ober-Mörlen wurde am 31.12.2004 in voller Höhe abgeschrieben.

Verkäufe an und Käufe von nahe stehenden Unternehmen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert, unverzinslich und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen oder Schulden gegen nahestehende Unternehmen bestehen keinerlei Garantien. Zum 31. Dezember 2005 hat der Konzern keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen gebildet. Die Notwendigkeit des Ansatzes einer Wertberichtigung wird jährlich überprüft, indem die Finanzlage des nahe stehenden Unternehmens und der Markt, in dem dieses tätig ist, überprüft wird.

Nahe stehende Personen

Im Rahmen eines Mietvertrages über die Büroräume und Parkplätze (Auf der Steig 6, 78052 VS-Villingen) besteht eine Geschäftsbeziehung zum ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der NEXUS AG, Herrn Ralf Gropengießer. Die Mietsache wird von Herrn Gropengießer zu ortsüblichen und marktgerechten Konditionen an die NEXUS AG zu einem jährlichen Mietzins von insgesamt TEUR 151 p.a. (Vorjahr TEUR 151 p.a.) vermietet. Herr Ralf Gropengießer hat zum Stichtag Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.389 (Vorjahr TEUR 1.450) gegenüber dem Konzern, deren Kapitaldienst in Höhe von TEUR 122 (Vorjahr TEUR 62) bedient wurde. Das Darlehen ist entsprechend besichert, so dass zum 31. Dezember 2005 kein Wertberichtigungsbedarf auf Forderungen gegen nahe stehende Personen bestand. Über die RG Consulting GmbH wurde die Beratungstätigkeit in Höhe von TEUR 158 (Vorjahr TEUR 179) vergütet.

Die Verpflichtung über die Beziehungen zu nahe stehenden Personen zu berichten ist ausschließlich mit der Tätigkeit des Herrn Gropengießer als ehemaliger Vorstandsvorsitzender und als Aktionär zu begründen. Es besteht keinerlei Einflussmöglichkeit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NEXUS AG oder eines Ihrer Beteiligungen, so dass wir letztmalig in 2005 über die Beziehung berichten.

37. Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat:

Dr. jur. Hans-Joachim König, Singen
Vorsitzender

Dr. Herwig Freiherr von Nettelhorst, Berlin
stellv. Vorsitzender

Diplom-Betriebswirt (FH) Wolfgang Dörflinger, Konstanz

Ronny Dransfeld, Michelbach

Prof. Dr. Ulrich Krystek, Hofheim

Dr. Dietmar Kubis, Jena

Der Vorstand:

Dr. Ingo Behrendt, Konstanz
Vorstandsvorsitzender

Dipl.-Betriebswirt (FH) Stefan Burkart, Stockach

Die Gesamtbezüge des Vorstands beim Mutterunternehmen im Berichtszeitraum beliefen sich auf TEUR 398 (Vorjahr TEUR 317). Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2004	2005
Gehaltskomponenten	**TEUR**	**TEUR**
Kurzfristige Leistungen	317	398
Komponente mit langfristiger Anreizwirkung: Optionen zum bereinigten Optionswert	1	30

Abfindungen wurden nicht bezahlt. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen TEUR 63 (Vorjahr TEUR 49). Die Steigerung ist mit der auf der Hauptversammlung vom 28.06.2004 beschlossenen Erhöhung der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder von drei auf sechs Mitglieder zu begründen.

38. Directors Holdings

Im Geschäftsjahr 2005 hat sich die Anzahl der gehaltenen Aktien des Vorstandes und des Aufsichtsrates wie in der folgenden Aufstellung dargestellt verändert. Die Anzahl der Aktien des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Ralf Gropengießer beträgt 1.306.000 (Vorjahr 1.596.874).

	Anzahl gehaltener Aktien	Anzahl Optionen
Aufsichtsrat		
Dr. jur. Hans-Joachim König	81.099 Vorjahr (81.099)	0 Vorjahr (0)
Dr. Herwig Freiherr von Nettelhorst	0 Vorjahr (0)	0 Vorjahr (0)
Ronny Dransfeld	0 Vorjahr (0)	0 Vorjahr (0)
Prof. Dr. Ulrich Krystek	0 Vorjahr (0)	0 Vorjahr (0)
Diplom-Betriebswirt Wolfgang Dörflinger	0 Vorjahr (0)	0 Vorjahr (0)
Dr. Dietmar Kubis	0 Vorjahr (0)	0 Vorjahr (0)
Vorstand		
Dr. Ingo Behrendt (MBA)	82.000 Vorjahr (40.000)	165.000 Vorjahr (210.000)
Diplom-Betriebswirt (FH) Stefan Burkart	116.147 Vorjahr (76.147)	0 Vorjahr (0)

Ronny Dransfeld ist Geschäftsführer der Jupiter Technologie GmbH & Co. KGaA, die 16,7% der Aktien an der NEXUS AG hält.

39. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern, werden in der Bilanz berücksichtigt. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zu keinerlei Anpassung führen, werden im Anhang angegeben, sofern sie wesentlich sind.

40. Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Die NEXUS AG hat – als einziges börsennotiertes Unternehmen des Konzerns – für 2005 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 16. Dezember 2005 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Villingen-Schwenningen, 15. März 2006
NEXUS AG

Dr. Ingo Behrendt

Stefan Burkart

Bestätigungs-vermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:
„Wir haben den von der NEXUS AG, Villingen-Schwenningen, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. I HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind und den ergänzend nach § 315a Abs. I HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Villingen-Schwenningen, 16. März 2006

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Eckart Wetzel
Wirtschaftsprüfer

Andreas Nietzer
Wirtschaftsprüfer

nexus | ag

e-health solutions

NEXUS AG, Auf der Steig 6, D-78052 Villingen-Schwenningen
Telefon +49 (0)7721 8482 -0, Fax +49 (0)7721 8482-888
www.nexus-ag.de, info@nexus-ag.de